

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Einzelpreis  
15 Reichspfennig

Mit der Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b> Ganzjährig . . . . . RM. 7.20 Halbjährig . . . . . „ 3.70 Vierteljährig . . . . . „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. <b>Ankündigungen</b> (Inserate) werden das erste Mal mit 6 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum berechnet, Familien- und Vereinsanzeigen ermäßigt. Bei Wiederholung Nachlaß. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . RM. 6.80 Halbjährig . . . . . „ 3.50 Vierteljährig . . . . . „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.
--	--	--

Folge 1

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 6. Jänner 1939

54. Jahrgang

## Reichssozialversicherung ab 1. Jänner auch in der Ostmark

Nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers wird die Sozialversicherung des Reiches am 1. Jänner 1939 in der Ostmark eingeführt. Von diesem Tag an gelten die Reichsversicherungsordnung, das Angestellten-Vericherungsgezet, das ReichsKnappschafstgesetz, das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und die dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen, jedoch mit den sich aus der Verordnung ergebenden Abweichungen. Auch die Krankenversicherung, die Unfallversicherung und die Invalidenversicherung werden danach gemäß den Reichsvorschriften eingeführt. Für Versicherungsfälle, die vor dem 1. Jänner 1939 eingetreten sind, gelten die bisherigen Leistungsvorschriften.

### Günstigere Fristen bleiben.

Die Versicherungsfrist nach ostmärktischem Recht bleibt in der Krankenversicherung, den Rentenversicherungen und der Knappschafstlichen Pensionsversicherung für Versicherte, die am 31. Dezember 1938 versicherungspflichtig waren, insoweit erhalten, als sie über den Rahmen des Reichsrechtes hinausgeht. Dies gilt auch für die am 31. Dezember 1938 freiwillig Versicherten, die früher in Pflichtversicherung waren und bis zum 31. Dezember 1939 in eine Beschäftigung eintreten, die nach österreichischem Recht versicherungspflichtig gewesen wäre. Der Versicherte kann aber bei dem zuständigen Versicherungsträger beantragen, von der Versicherungspflicht befreit zu werden; die Weiterversicherung ist zulässig. Ebenso bleiben die Rentner (Hinterbliebenenrentner) der Pensionsversicherung der Angestellten und der Invalidenprovisionisten der Bergarbeiterversicherung, deren Renten nach österreichischem Recht festgestellt sind, weiter gegen Krankheit versichert.

Versicherte, die am 31. Dezember 1938 nach österreichischem Recht freiwillig versichert waren, können die Versicherung fortsetzen. Personen, die nach österreichischem Recht bisher versicherungsfrei waren, nach Reichsrecht aber in die Rentenversicherung der Arbeiter oder Rentenversicherung der Angestellten oder der Knappschafstlichen Pensionsversicherung verpflichtet wären und vor dem 1. Jänner 1939 das 50. Lebensjahr vollendet haben, können bei dem zuständigen Versicherungsträger beantragen, von der Versicherungspflicht befreit zu werden.

### Die Neuordnung des Krankenkassenwesens.

Im Sinne dieser grundsätzlichen Bestimmungen regelt die Verordnung in sechs Einzelabschnitten die Anpassung der einzelnen Versicherungsarten an die für das Ostreich geltenden Bestimmungen. Die kassenärztlichen und kassenzahnärztlichen Verbände der Krankenkassen haben mit den entsprechenden Vereinigungen des Ostreiches Verträge zur sinngemäßen Versorgung der Krankenkassenmitglieder zu schließen. Die Gebietskrankenkassen werden in allgemeine Ortskrankenkassen umgewandelt. Jede Angestelltenkrankenkasse wird mit der in ihrem Bezirk bestehenden allgemeinen Ortskrankenkasse vereinigt. Die Träger der Krankenversicherung der Landarbeiter werden in die Landeskrankenkasse umgewandelt, die Genossenschaftskrankenkassen für handwerkliche Betriebe bleiben als Innungskrankenkassen bestehen. Andere Genossenschaftskrankenkassen nicht-handwerklicher Art werden aufgelöst. Die Krankenkassen für Bedienstete des öffentlichen Verkehrs werden Betriebskrankenkassen, Ersatzkrankenkassen, die im Ostreich zugelassen sind, werden für Österreich erst mit dem Abschluß der Überleitung des Reichsrechtes zugelassen werden.

### Unfallversicherung.

Hinsichtlich der Unfallversicherung wird bestimmt, daß die Vorschriften des österreichischen Rechtes über den Kreis der der Unfallversicherung unterliegenden Personen bestehen bleiben, soweit sie über den Rahmen des Reichsrechtes hinausgehen. Für die landwirtschaftliche Unfallversicherung werden landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften an den Seiten der Landesbauernschaften errichtet.

## Das Judenproblem muß international gelöst werden

Das Berliner „12-Uhr-Blatt“ veröffentlicht in seiner ersten Ausgabe des neuen Jahres das Ergebnis einer Umfrage über das Judenproblem. Der Niederschlag aller Tatsachen und Meinungen zeigt, daß das bisherige Geschrei der Weltpresse, nach dem angeblich die ganze Welt geschlossen für die Juden eintritt, die nur von den autoritären Staaten unterdrückt werden, keineswegs den Tatsachen entspricht. Überall hat man in der Welt die gleichen Erfahrungen mit dem Judentum gemacht und überall sind Abwehrbewegungen da, die das gleiche Ziel haben, das Deutschland bereits erreicht hat: Das Judentum auszuschalten und es damit unschädlich zu machen. Mögen Tempo und Stärke der Abwehrbewegungen in den einzelnen Ländern verschieden sein, eines wird immer klarer: Aufhalten läßt sich die immer mehr wachsende Erkenntnis nicht, daß der Jude der Feind aller Völker ist. Für jedes Land erhebt damit gebieterisch als Existenzfrage die Aufgabe, das Judenproblem einer Endlösung zuzuführen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat der Umfrage des Blattes ein Geleitwort vorangestellt, in dem er für

eine internationale Lösung des Judentums eintritt. Dr. Goebbels schreibt: Die Stellung des Nationalsozialismus zum Judentum ist eindeutig festgelegt und kennt keine Kompromisse. Es handelt sich um ein Problem, das wir in Deutschland als Deutsche so lösen werden, wie es das deutsche Volk will und wie es seinem gefunden Empfinden entspricht. Wir sind dabei der Überzeugung, daß es für die Stärke und Kraft der Nation unumgänglich notwendig ist, daß wir uns gegen die parasitäre Rasse zur Wehr setzen. Wenn andere Völker diesen Gesundungsprozeß nicht wollen, so ist das ihre Sache, wir haben keineswegs die Absicht, sie zu unserer Auffassung zu bekehren. Das internationale Judentum in der Welt aber soll wissen, daß es uns weder durch lautes Geschrei, noch durch Maßnahmen des Boykotts oder des geistigen oder politischen Terrors von unserem einmal gefaßten Entschluß abbringen kann. Wir glauben allerdings, daß das Judenproblem international gelöst werden muß. Wann und wie das geschehen soll, das ist eine Frage der Zukunft.

## Einführung des weiblichen Pflichtjahres

Etwa 300.000 Mädchen in Land- und Hauswirtschaft vor dem Berufseintritt

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Dr. Syrup hat mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1939 das Pflichtjahr generell für alle weiblichen Arbeitskräfte eingeführt. Die neue Anordnung schreibt vor, daß allgemein ledige weibliche Arbeitskräfte unter 25 Jahren, die bis zum 1. März 1938 noch nicht als Arbeiterinnen oder Angestellte beschäftigt waren, von privaten und öffentlichen Betrieben und Verwaltungen als Arbeiterinnen oder Angestellte nur eingestellt werden können, wenn sie mindestens ein Jahr lang mit Zustimmung des Arbeitsamtes in der Land- oder Hauswirtschaft tätig waren und dies vom Arbeitsamt im Arbeitsbuche förmlich bescheinigt ist.

Zuständig ist das Arbeitsamt, in dessen Bezirk land- und hauswirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt wird. Bei Abschluß eines Lehrvertrages kann das Pflichtjahr auch unmittelbar nach der Lehrzeit abgeleistet werden. Der Arbeitsdienst, der Landdienst, die Landhilfe, die ländliche Hausarbeitslehre, das hauswirtschaftliche Jahr sowie die Teilnahme an einem vom Arbeitsamt durchgeführten Lehrgang werden auf das Pflichtjahr angerechnet. Auch eine nicht arbeitsbuchpflichtige Tätigkeit im Elternhaus oder bei Verwandten wird angerechnet, wenn es sich um Familien mit vier oder mehr Kindern unter 14 Jahren handelt. Dem Pflichtjahr steht gleich eine zweijährige geordnete Tätigkeit im Gesundheitsdienst als Hilfskraft und in der Wohlfahrtspflege zur

Unterstützung der Volkspflegerinnen und der Kindergärtnerinnen. In besonders gelagerten Fällen kann das Arbeitsamt Ausnahmen zulassen. Das Arbeitsamt muß dies im Arbeitsbuche förmlich bescheinigen. Für eine Tätigkeit in der Land- und Hauswirtschaft, die vor dem 1. Jänner 1939 aufgenommen wurde, gilt die erforderliche Zustimmung des Arbeitsamtes für den Arbeitsplatz im Pflichtjahr als erteilt.

Die generelle Einführung des Pflichtjahres für weibliche Arbeitskräfte erfolgt an sich rückwirkend mit 1. März 1938. Dieser Termin mußte aus technischen Gründen gewählt werden, weil damals die Teillösung in Kraft war und ein einheitlicher Zeitpunkt notwendig schien. Das wird aber grundsätzlich nicht bedeuten, daß diejenigen ledigen weiblichen Arbeitskräfte, die zwischen dem 1. März und dem 31. Dezember 1938 bereits in Berufe eingetreten sind, für die das Pflichtjahr noch nicht galt, es nunmehr nachleisten müßten. Ein besonderer Durchführungserlaß dürfte vielmehr einen entsprechenden Härteausgleich bringen. Bisher galt das Pflichtjahr für die Arbeiterinnen der Textilindustrie und des Bekleidungs-gewerbes sowie für die weiblichen Angestellten der kaufmännischen und der Büroberufe. Wichtig und neu gegenüber der Teillösung ist die Bestimmung, daß zwar der Arbeitsplatz für das Pflichtjahr selbst gebucht werden kann, jedoch der zustimmenden Anerkennung des Arbeitsamtes bedarf. Hiedurch soll eine Scheinarbeit vermieden und dem Erfordernis des Arbeitseinsatzes genügt werden.

mehr als 300 RM. in die Klasse D.

### Knappschafstversicherung.

Bei der Knappschafstlichen Pensionsversicherung werden die österreichischen Bordinstzeiten sinngemäß berücksichtigt und die ab 1. Jänner 1939 laufenden Provisionen von der ReichsKnappschafst gewährt. Die Provisionen werden für die Zeit vom 1. Jänner 1939 ab erhöht auf: Für den Invaliden monatlich 40 RM., für die Witwe monatlich 20 RM., für die Waise monatlich 1) RM., für die Doppelwaise monatlich 12 RM.

Der erste Paragraph im Abschnitt der Arbeitslosen-hilfe bestimmt, daß für die Angestellten in der Ostmark de: Beitrag zur Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung 4% des maßgebenden Arbeitsentgelts beträgt.

### Invalidenversicherung.

Hinsichtlich der Invalidenversicherung werden Bestimmungen getroffen, die die österreichischen Bordinstzeiten sinngemäß zur Anrechnung bringen.

### Angestelltenversicherung.

Im Bereich der Angestelltenversicherung wird bestimmt, daß für die Gewährung der nach Reichsrecht festzustellenden Renten die bestehenden ostmärktischen Anwartschaften zu berücksichtigen sind. Für die Zeit nach dem 31. Dezember werden die Renten in folgenden Beitragsklassen eingestuft, und zwar: Bei einem monatlichen Arbeitsverdienst bis zu 50 RM. in die Klasse B; von mehr als 50 bis zu 100 RM. in die Klasse C; von mehr als 100 bis zu 200 RM. in die Klasse E; von mehr als 200 bis 300 RM. in die Klasse F; von



## Prag zieht die Bilanz des Jahres 1938

Aus Anlaß der Jahreswende zog die gesamte tschechische Presse die Bilanz des vergangenen Jahres und stellte übereinstimmend fest, daß das Jahr 1938 neben den Opfern, die die Tschecho-Slowakei bringen mußte, auch Gutes gebracht habe. Der Parteigeist, von dem das tschechische Volk erfüllt war, sei überwunden und nun könne man wieder ein neues Leben aufbauen. Der bekannte tschechische Publizist stellt in der „Britomnost“ fest, daß das tschechische Volk auf keinen Befehl seine Haltung dem deutschen Volk gegenüber geändert habe. Bei dem realistisch eingestellten tschechischen Volk habe ein Appell an die Vernunft genügt, um es zur Umkehr zu bewegen. Die Tschecho-Slowakei betrachte sich Deutschland gegenüber als abgerückt. „Die Tschechen werden niemals vergessen, daß Frankreich und England sie in eine antideutsche Kampfstellung drängten.“ Frankreich könne sich in Zukunft für eine deutschfeindliche Politik Partner suchen, wo es wolle, die Tschechen würden sich für eine solche Partnerschaft nicht mehr hergeben. Weder Frankreich noch England werde jemals mehr ein Partner für die tschechische Sicherheitspolitik sein. Peroutka führt dann aus, warum man dem tschechischen Loyalitätsversprechen an Deutschland trauen könne. Nicht ihre Liebe zu Deutschland, sondern ihre Vernunft diktiere ihnen ein loyales Verhältnis, das frei von Unterwürfigkeit sein werde. Manches Interesse spreche für eine Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei. Im September waren die Deutschen und die Tschechen die einzigen Völker, die wirklich bereit waren, für ihre Sache zu kämpfen. Die tschechische Kampfbereitschaft sei für ein Volk wie das deutsche, das über eine so große kämpferische Moral verfüge, nicht ohne Bedeutung.

Der Präsident der Tschecho-Slowakischen Republik, Emil Hacha, hat dem Führer ein Telegramm folgenden Wortlautes zugesandt:

„Die Feier der Jahreswende bietet mir eine willkommene Gelegenheit, Euer Exzellenz meine herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und das beste Gedeihen des deutschen Volkes und Reiches auszusprechen.“

## Deutsch-tschecho-slowakische Konferenz

Prag, 4. Jänner. Wie amtlich mitgeteilt wird, soll im Laufe des Jänner in Berlin eine deutsch-tschecho-slowakische Konferenz zum wechselseitigen Schutz der eigenen Volksangehörigen im anderen Staat stattfinden.



## Kurzberichte aus Großdeutschland

Anläßlich des Jahreswechsels hat der Führer und Reichszugler an die Wehrmacht einen Neujahrsbefehl erlassen, worin er seinen Soldaten für ihre im vergangenen Jahre bewiesene treue Pflichterfüllung dankt. Auch Generalfeldmarschall Göring, Generaloberst v. Brauchitsch, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, Reichsarbeitsführer Hirtel und Reichsorganisationsleiter Doltor Ben haben an die ihnen unterstellten Wehrmachtsteile und Organisationen Neujahrsbefehle gerichtet.

Der Führer und Reichszugler hat eine für die Stellung und Entwicklung der Organisation der deutschen Leibesübungen sehr bedeutungsvolle Verfügung erlassen, die den Reichsbund für Leibesübungen zur betreuten Organisation der NSDAP. erklärt. Der Reichsbund führt in Zukunft den Namen „Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen“ (NSRL). Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß der Einfluß Millionen deutscher Turner und Sportler im NSRL und die Arbeit der Organe dieses Bundes politisches Wirken im Sinne und im Rahmen der NSDAP. ist.

Der Führer und Reichszugler bezeichnete in einem Ausruf das abgelaufene Jahr als das ereignisreichste in der Geschichte des deutschen Volkes, skizzierte die innen- und außenpolitische Arbeit der letzten Jahre und wiederholte den Wunsch Deutschlands, daß es auch im kommenden Jahre gelingen möge, zur allgemeinen Befriedung der Welt beizutragen. Reichsminister Dr. Goebbels würdigte am Silvesterabend in einer Ansprache über den deutschen Rundfunk in eindrucksvollen Worten die Schaffung des Großdeutschen Reiches und widmete dem Führer im Namen des deutschen Volkes innige Wünsche und Grüße.

Herausgeber, Verleger und für den Gesamthalt verantwortlich: Hauptschriftleiter Leopold Stummert, Waidhofen a/Y.

## Von Buenos Aires nach Lima

Am 2. Dezember waren 115 Jahre ins Land gegangen, seitdem James Monroe, der fünfte Präsident der Vereinigten Staaten, in einer Jahresbotschaft an sein Volk den als „Monroe-Deklaration“ in die Geschichte eingegangenen Entschluß Nordamerikas verkündete, „keine Einmischung europäischer Mächte in die inneren Angelegenheiten der amerikanischen Staaten und keine Übertragung europäischer Regierungssysteme auf Amerika zu dulden“.

Die Monroe-Doktrin beeinflusste fraglos in starkem Maße nicht nur die Entwicklung der Beziehungen Europas zur gesamten Staatenwelt des neuen Erdteils, sondern auch die der amerikanischen Staaten selbst. So waren auch die Panamerikanischen Tagungen, deren erste im Jahre 1889 zu Washington stattfand, von ihr befehlet.

Ob James Monroe — wäre er noch am Leben — mit der Auslegung seiner Doktrin durch den heutigen Herrn im Weißen Haus in Washington, Franklin Delano Roosevelt, einverstanden wäre, der seine Hauptaufgabe darin zu erblicken scheint, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit Deutschland in geschäftiger Weise anzugreifen, ist wohl sehr fraglich.

Roosevelt brachte eine imperialistische Note und das Streben nach Bevormundung des gesamten neuen Erdteils in die Politik der Vereinigten Staaten. Die Monroe-Doktrin erscheint ihm als das geeignete Werkzeug, die mittel- und südamerikanischen Staaten in das Fahrwasser einer von Nordamerika geführten und selbsttredend auf seine Interessen zugeschnittenen Politik zu ziehen.

Diesem Zwecke diente auch die im Jahre 1936 nach Buenos Aires, der Hauptstadt Argentiniens, einberufene Panamerika-Konferenz. Washington arbeitete dort unter der Losung „Zusammenarbeit in gut nachbarlicher Freundschaft“, um die Empfindlichkeit der amerikanischen Staaten zu schonen. Dort kam es zu einer Entschliebung, in der eine panamerikanische Solidarität anerkannt wurde und seitens der Teilnehmerstaaten die Verpflichtung übernommen wurde, sich im Falle der Bedrohung des Friedens untereinander über die nötigen Abwehrmaßnahmen zu beraten. Die Ergebnisse dieser Konferenz wurden als Ansatz zu einem zweiten Völkerbund, zum „Bund der Republiken der Neuen Welt“, gewertet.

Roosevelts Ehrgeiz war damit aber noch lange nicht gestillt. Zur Erreichung seines Zieles sollten nun gewisse Absichten der totalitären Staaten, vor allem des Deutschen Reiches, erhalten, die angeblich die Unabhängigkeit Amerikas bedrohten. Es setzte ein großangelegter Lügen- und Verleumdungszug gegen Deutschland ein, der mit Hilfe des ebenfalls am Strang des Hasses gegen alles Deutsche ziehenden Freimaurer- und Judentums die Mittel- und Südstaaten zu einem Eingehen auf die Pläne Washingtons zurren machen sollte. Eine Rede des Innenministers Ickes, des Mannes, dessen nachgerade unverfrorenen Angriffe auf die Reichsregierung und führende deutsche Persönlichkeiten erst kürzlich Gegenstand erster Vorstellungen seitens der deutschen Botschaft im Weißen Hause waren, ist noch in aller Erinnerung. Er wagte damals — schon vor längeren Monaten — auf einer panamerikanischen Gemeindetagung in Cuba zu behaupten, daß

Amerika schon deshalb verpflichtet sei, Ruhe und Frieden zu erhalten, da es so am besten gegen Angriffe Europas gesichert sei. Und Unterstaatssekretär A. Berle verstieg sich sogar zur Äußerung, man werde wohl angesichts dieser Bedrohungen an die Verstärkung der in Buenos Aires eingegangenen Bindungen denken müssen.

Daneben wurden die amerikanischen Staaten von Washington mit Liebenswürdigkeiten und Aufmerksamkeiten überschüttet. Nicht ohne Hintergedanken erwies man in den während der letzten Monate mit einer Reihe von amerikanischen Staaten abgeschlossenen Handelsverträgen den Partnern ein besonders großes Entgegenkommen. Alles war darauf ausgerichtet, den amerikanischen Staaten keinen Grund zur Unzufriedenheit zu geben. Selbst dort, wo Washington allen Grund gehabt hätte, das Gewicht seines wirtschaftlichen und finanziellen Könnens einzusetzen — so in Mexiko — enthielt sich die nordamerikanische Staatsführung jedes härteren Eingreifens.

Auf diese Weise glaubte Washington den Boden für die Amerikatagung in Lima vorbereiten zu können. Siegesbewußt zog die Abordnung der Vereinigten Staaten in die Hauptstadt Perus ein. Schon durch ihre Zusammenkunft suchte sie den dort versammelten Aroopag zu beeindrucken. An ihrer Spitze stand Cordell Hull, der amerikanische Staatssekretär für Äußeres und Vertrauensmann Roosevelts; neben Unterstaatssekretär Berle war unter anderem auch der Obmann der Republikanischen Partei A. Landon, der unglückliche Nebenbuhler Roosevelts bei den letzten Präsidentschaftswahlen, in seiner Gefolgschaft.

Brachte Lima dem ehrgeizigen Präsidenten Roosevelt den sehnlichst erwünschten und fest erwarteten Erfolg? Um es vorweg zu nehmen: Nein. Nach langwierigen Verhandlungen, in denen die Ablehnung der Herzesspläne Roosevelts, der Herstellung einer amerikanischen Einheitsfront gegen die autoritären Staaten Europas, immer deutlicher zu Tage trat, kam es zur Abweisung des nordamerikanischen und zur Annahme des argentinischen Entschliebungsantrages.

Beide Vorschläge enthielten eine Solidaritätserklärung der erschienenen 21 Staaten, die sich sämtlich zur Führung einer Politik einigten, die jedem Staate die Verpflichtung auferlegt, im Falle der Bedrohung eines von ihnen gemeinsam Stellung zu nehmen. Der Unterschied in den zwei Anträgen bestand eigentlich nur in einem Worte. Dieses Wort war aber schicksalsbedeutsam. In der Ablehnung des von Washington vorgeschlagenen liegt die von Franklin Delano Roosevelt in Lima erlittene Niederlage. Während sein Antrag von der Abwehr von außeramerikanischen Angriffen spricht, spricht der Argentinien von ausländischen Angriffen.

Durch die Annahme des argentinischen Antrages wurde der Entschliebung von Lima der Charakter genommen, den ihr der Imperialismus Roosevelts geben wollte, der Charakter der Aggressivität. Die erdrückende Mehrheit der amerikanischen Staaten hat durch ihre Haltung in Lima klar und einwandfrei ihren Wunsch erwiesen, mit allen Staaten, mögen sie der demokratischen oder der autoritären Richtung angehören, nicht nur friedliche, sondern freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten.

von Pflügl

## Von der Tat zur Feier

Eine Bewegung wie der Nationalsozialismus, der vom Grunde auf entstand und wirkte, umspannt in allen einzelnen Phasen der Entwicklung immer die ganze Sphäre des Lebens. Vom Grunde auf entstanden, vom Grunde auf genährt, mündet sie von Wirklichkeit schwer, vom Geschehen bestätigt, in das Symbol.

Am Sonntag den 8. Jänner 1939 findet in Znaim die feierliche Zuteilung der befreiten sudetendeutschen Gebiete an die Gaue Bayerische Ostmark, Niederdonau, Oberdonau und Schlesiens statt. Die Feier beginnt um 14 Uhr und vollzieht sich in der Werthalle Ditmar-Urbach. Sprechern werden außer Gauleiter Dr. Tury der Gauleiter Konrad Henlein und Reichskommissar Gauleiter Josef Bürckel.

Die Gauleiter übernehmen aus der Hand Konrad Henleins als dem Führer der SDP. die befreiten, an die Gaue angrenzenden Randgebiete Südmährens, Südböhmen und Südwestböhmens und Schlesiens.

Zu gleicher Zeit erfolgt auch eine symbolische Fahnenübergabe der Fahnen Südmährens an den Gauleiter von Niederdonau Dr. Hugo Tury.

Damit wird einem der größten Augenblicke deutscher Geschichte, einem Geschehen voll innerer Spannung, gesättigt von der Reife einer neuen Zeit, dem Blute einer immer wieder von innen heraus sich erneuernden Rasse entsprungen, in einer fast symbolischen Handlung die feierliche Bestätigung seiner ewig währenden und wirkenden Bedeutung verliehen.

Unter Adolf Hitler ist die deutsche Nation zu einem neuen Sammeln aller deutschen Kräfte zusammengetreten, um der Welt den Beginn einer neuen Epoche ihres gesamten Lebens zu verkünden.

Noch nie trugen deutsche Stämme ihr Leid so positiv mit so gesundem Ausgang, wie es die Stämme der Ostmark und des Sudetenlandes erfahren haben.

Gleichsam als Triumph dieser geschichtlich bewiesenen Einigkeit findet am Mittag desselben Tages, also am 8. Jänner 1938 ein Eintopfesessen der Ehrengäste im Kreise der vom WSW. Betreuten im Deutschen Haus von Znaim statt.

## Partei- und Volksgenossen!

Zur Zeit meiner Krankheit und jetzt zu den Zulfesttagen und zur Jahreswende sind mir so viele Glückwünsche und Aufmerksamkeiten von seiten meiner Parteigenossen und der Stadtbevölkerung zugekommen, daß ich diesen Weg wählen muß, um Ihnen allen meinen tiefempfundenen Dank zu sagen. Ich komme dieser angenehmen Verpflichtung um so freudiger nach, als ich mich verbunden weiß mit der gesamten Bevölkerung meiner Wahlheimat, der alten Eisenstadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Möge das neue Jahr unsere gemeinsamen Wünsche in Erfüllung bringen und uns froh schaffend sehen am Aufbau unserer Heimat und unseres herrlichen Großdeutschland. Heil Hitler!

**Josef Haider**

Gemeindevorstand und Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Waidhofen a. d. Ybbs, Jänner 1939.



Wir veröffentlichen in unserem Blatte dauernd die amtlichen Nachrichten und Kundmachungen der Stadtgemeinde, deren Kenntnis für jeden Bewohner wichtig ist, und wird die Bevölkerung im eigenen Interesse nachdrücklich aufmerksam gemacht, den „Boten von der Ybbs“ zu lesen.

### Nachrichten.

**Betriebschrottsammlung nicht in der Ostmark.** Zu der kürzlich veröffentlichten Meldung des NS-Gaudienstes Wien über die Schrottsammlung in allen Betrieben, die sich zum Ziele gesetzt hat, die Arbeitsstätten von lästigem Gerümpel zu befreien, teilen wir mit, daß diese Aktion im ganzen Reichsgebiet mit Ausnahme der Ostmark durchgeführt wird.

**Das Arbeitsbuch in der Ostmark.** Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die Anordnungen über das Arbeitsbuch nunmehr auch für das Land Österreich in Kraft gesetzt. Die Betriebsgruppen, für die das Arbeitsbuch bei der Einführung in Österreich jeweils auszustellen ist, werden von den Arbeitsämtern im Lande Österreich bekanntgegeben. Die Arbeitsbuchpflicht, das heißt der Besitz eines Arbeitsbuches als Voraussetzung für die Einstellung, kann natürlich erst wirksam werden, wenn die Arbeitsbücher ausgestellt worden sind. Da man damit rechnet, daß im Lande Österreich rund 2,1 Millionen Arbeitsbücher auszustellen sind, dürften noch mehrere Monate vergehen, ehe das Arbeitsbuch in Österreich praktisch wirksam wird. Die Einführung der Arbeitsbuchpflicht im Sudetenland wird dann erfolgen, wenn der notwendige organisatorische Aufbau der Arbeitsämter dort es ermöglicht.

**Ein sowjetrussischer Freiheitskämpfer gegen Stalin.** Riga, 31. Dezember. In der vergangenen Nacht gegen 24 Uhr konnte hier wieder der sowjetrussische Geheimkämpfer gehört werden, der schon einmal viel von sich reden gemacht hat. Deutlich war die Stimme derselben Sprecherin zu vernehmen, die schon vor einigen Monaten in russischer Sprache gegen das sowjetrussische Regime Anklage erhoben hatte. Die Sprecherin teilte zunächst mit, daß sich der Sender jetzt weiter östlich in der Sowjetunion befindet und ging dann auf ihr eigentliches Thema ein. Das ganze russische Volk, so erklärte sie unter anderem, sei dem Hunger und dem Elend preisgegeben, und die Sowjetwirtschaft sei der Ruin des russischen Bauerntums. Sie schloß mit dem Kampfruf: „Nieder mit Stalin und den roten Machthabern! Es lebe der Verband der Befreier!“ Nach kurzer Pause setzte ein angebliches Mitglied dieses Verbandes die Programmänderung fort. Trotz Verfolgungen und Bedrohungen der Mitglieder des Verbandes, so erklärte er, steige ihre Zahl weiter an. Auch dieser Sprecher befaßte sich dann vor allem mit den Folgen der sowjetrussischen Wirtschaftsmethoden für das russische Bauerntum.

Die Weihnachtsfeiertage brachten einen Rekordverkehr, wie er in der Ostmark noch nie zu verzeichnen war. So wurden in Wien allein in den Tagen vom 23. bis 25. Dezember 654.500 Personen befördert, das sind um 152.500 mehr als im Vorjahre. Dazu mußten 340 Verstärkungszüge eingeschoben werden. Zahlreiche Sonderzüge beförderten Angehörige der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes, der SA und SS. Außerdem gingen drei AdS-Züge von Wien. Ebenso hatte die Kraftpost den stärksten Verkehr seit ihrem Bestehen zu verzeichnen. 245 Kraftwagen beförderten nahezu 10.000 Menschen. Ein noch stärkeres Ausmaß als in Wien nahm die Verkehrszunahme in den Gauen an. In den alpinen Schigebieten wurden dreimal soviel Reisende gezählt, als in den früheren Jahren. Trotz der gewaltigen Anforderungen ging die Personenbeförderung reibungslos vor sich. Auch der Postpaketverkehr erreichte in der Weihnachtswoche eine bis jetzt noch nicht verzeichnete Höhe. Im Durchschnitt kamen auf je 1000 Einwohner 40 Weihnachtspakete, ein Prozentlag, der einzig dasteht.

### Kundmachung

Auf Grund des Reichsgesetzes über das Kreditwesen vom 5. Dezember 1934 und der ersten Bekanntmachung des Reichskommissars für das Kreditwesen zur Einführung des Reichsgesetzes über das Kreditwesen im Lande Österreich wird über die Verzinsung und Rückzahlung der Einlagen folgendes verlautbart:

#### Verzinsung.

Vom 1. Jänner 1939 an werden die Sparkassebucheinlagen mit

#### 3 vom Hundert jährlich

und Sparkassebucheinlagen bei vereinbarter dreimonatiger Kündigungsfrist — bis auf weiteres nur in einer Mindesthöhe von 1000 RM. — mit

#### 3 1/8 vom Hundert jährlich

verzinst. Die Giroeinlagen werden ab 1. Jänner 1939 auf provisionsfreiem Konto mit

#### 1 vom Hundert jährlich

verzinst.

#### Rückzahlungen.

Bei Rückzahlungen von Sparkassebucheinlagen mit gekündigter Kündigungsfrist sind ab 1. Jänner 1939 Abhebungen bis zum Betrage von RM. 3.000.— für jedes Sparbuch im Monat ohne vorhergehende Kündigung zulässig. Beträge über RM. 3.000.— unterliegen einer dreimonatigen Kündigung. Vorzeitige Auszahlungen sind nur ausnahmsweise nach Ermessen der Sparkasse gegen Leistung von Vorzuschüssen zulässig. Auszahlungen von einem Girokonto unterliegen keiner Beschränkung.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. Dezember 1938.

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Vorsitzende: Leopold Zwettler d. Ä.

# Wer will Siedler werden?

Das Siedlungswesen im nationalsozialistischen Staat hat speziell auch für uns in der Ostmark seine besondere Betreuung erfahren. Mit echt nationalsozialistischer Tatkraft wird das Siedlungswesen, d. h. die Schaffung von gesunden Volkswohnungen, vorgetrieben und an uns ist es, dieser wichtigen volkspolitischen Einrichtung in unserer näheren Heimat ebenfalls die entsprechende Aufmerksamkeit zu widmen und die Grundlagen zu schaffen, auf denen dieses Werk auch bei uns in Angriff genommen werden kann. Wir haben schon des öfteren darauf hingewiesen, daß sich die Wohnungsnot im Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs und in der Umgebung derselben in letzter Zeit empfindlich spürbar gemacht hat. Nunmehr ist Gelegenheit, diesem Übel abzuhelfen und es ergeht an die Siedler von der Ortsheimstättenverwaltung der DAF, die Aufforderung, sich zu melden. Diese Meldungen sind umgehend an den Ortsheimstättenwalter Leander Jagersberger, Waidhofen a. d. Ybbs, Paul-Rebhuhn-Gasse 7, zu richten.

Aus den Bestimmungen zur Errichtung von Heimstätten sei folgendes zur Orientierung der Interessenten verlautbart:

Die Gesamtkosten für Ausbau und Einrichtung einer Kleinsiedlerstelle ausschließlich der Kosten für den Grund und seine Erschließung dürfen den Betrag von höchstens RM. 7.500.— nicht überschreiten. Wenn möglich, sollen sie sich unter dieser Grenze halten.

Das Reich gewährt für Kleinsiedlerstellen Darlehen im Betrag von RM. 2.500.— bis RM. 3.500.— pro Einheit. Bei einkommensreichen Familien wird außerdem ein Sonderzuschuß bis zu RM. 500.— gewährt. Der Zinssatz beträgt für die ersten 2 Jahre 2 Prozent Verzinsung und 1 Prozent Tilgung, d. h., die ersten zwei Jahre 3, dann 4 Prozent.

Die monatliche Belastung des Siedlers darf RM. 30.— bis RM. 32.— nicht überschreiten. Die gesamte monatliche Belastung darf höchstens ein Fünftel des Nettoeinkommens betragen. Es können höhere Tilgungsbeträge geleistet werden, doch muß dies für den Bewerber auf die Dauer tragbar sein.

Bei mittlerer Bodengüte soll die Größe der Siedlerstelle nicht unter 1000 Quadratmeter liegen. Sind die 1000 Quadratmeter in einem Stück nicht verfügbar, so muß die Differenz in Form eines Pachtlandes zur Verfügung stehen. Die Größe einer Stamm-

stelle (Hausgrundstückfläche) muß mindestens 600 Quadratmeter betragen.

Die Größe des Siedlungshauses muß sich nach dem wirklichen Bedarf richten. Das Siedlerhaus muß mindestens folgende Räume enthalten: 1. einen Wohn- und Kochraum, 2. ein Elternschlafzimmer, 3. ein Kinderschlafzimmer, 4. einen Schlafraum bei Familien mit 6 Personen, 5. einen Wirtschaftsraum zum Waschen, Futterkochen usw., 6. einen Stall für Kleintiere, 7. einen Abort, 8. einen Keller, 9. einen Futterboden. Gleichzeitig werden daher erfahrungsgemäß am besten anz- und ausbaufähige Haustypen gewählt, um dem Siedler nicht von vornherein so hohe Zins- und Tilgungslasten aufzulegen.

Alles nähere, besonders über Eigenleistung, Hypotheken usw. kann jeder Interessent beim Ortsheimstättenwalter erfahren.

## GRAF-Würfel billiger!

auch:  
GRAF-Hühnersuppe,  
GRAF-Suppenwürze,  
GRAF-Suppentabletten  
wesentlich verbilligt!

# 3 Stück nur 9 Rpf.

Graf bürgt für beste Qualität!

### Waidhofner örtliche Nachrichten

\* **Geburten.** Am 15. Dezember ein Mädchen Helga des Prof. Dr. Aurel Krista und seiner Frau Margarete. — Am 21. Dezember ein Mädchen des Elternpaares Ernst Leitner, Beamter der Neusiedler Papierfabrik Kematen, und Frau Maria. — Am 23. Dezember ein Knabe Siegfried der Eltern Franz Nykodem, Walzer, wohnhaft Sonntagberg, Rotte Wühr 75, und Frau Agnes. — Am 24. Dezember ein Mädchen Johanna der Eltern Herbert Gramer, Walzer, wohnhaft Sonntagberg-Gleiß 125, und Frau Johanna. — Am 25. Dezember ein Knabe Karl der Eltern Karl Jangl, Schuhmachergehilfe, Altenmarkt a. d. Enns 3, und Frau Leonore. — Am 26. Dezember ein Mädchen Christine der Eltern Johann Pernsteiner, Gemeindefunktionär, Bruckbach 27, und Frau Christine. — Am 26. Dezember ein Knabe Helmut der Eltern J. Broscha, Mechaniker bei Fa. Hognas, und Frau Johanna. — Am 30. Dezember ein Mädchen Maria der Eltern Franz Kopf, Elektriker der Fa. Böhler, Bruckbach, wohnhaft Waidhofen a. d. Ybbs, und Frau Elisabeth. — Weiters erfreuen sich über die Geburt je eines gesunden Jungen die Elternpaare Hans Rusche, Chauffeur der Reichspost, und Frau Anna, deren Sohn Hans Wolfgang am Neujahrstag das Licht der Welt erblickte; ferner Hans und Adele Kitzel, Kunstmühlenbesitzer, hier, und Zahnarzt Dr. Hans Gold und Frau Leanda. Möge ein gutes Geschick über den Wegen der kleinen Erdenbürger mit schützender Hand walten!

\* **Hochzeit.** Am Samstag den 31. ds. fand vor dem Standesamt in Amstetten die Trauung des Schulwartes Kurt Frieß mit Fräulein Therese Schaker statt. Besten Glückwunsch!

\* **Silberhochzeit.** Im Kreise ihrer Familie feierten Studienrat Josef Gruber und Frau Betty das Fest der Silberhochzeit. Herzlichsten Glückwunsch!

\* **Von der Reichsbahn.** (Ernennung.) Der dem hiesigen Bahnhof zugeordnete Güterkassier Ober-Resident Wilhelm Schütz wurde von der Reichsbahndirektion Wien zum Inspektor der Reichsbahn ernannt. Freundlichen Glückwunsch!

### Freitag und Sonntag 5-Uhr-See im Schloßhotel Zell

\* **Ernennung.** Der Sohn des hiesigen Kaufmannes Heinrich Brandl, a.p. Regierungsinspektor Gustav Brandl in Linz, wurde zum planmäßigen Regierungsinspektor der Luftwaffe mit dem Rang eines Oberleutnants ernannt. Herzlichen Glückwunsch!

\* **Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Dienstag den 10. Jänner 1939 Probe für den Frauenchor, Donnerstag den 12. Jänner Probe für den Männerchor des Vereines.

\* **Reichsluftschutzbund, GG, Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Dienstag den 10. ds. beginnt um 1/8 Uhr abends im Zeichenaal der Oberschule (Realschule) ein Kurs für Amtswalter (Untergruppenführer, deren Stellvertreter, Frauenfachbearbeiterinnen, ein Teil der Blockwarte) der Gemeindegruppe Waidhofen a. d. Y. Die Einberufenen werden ersucht, pünktlich zu erscheinen und Heft und Schreibzeug mitzubringen.

### Kino Hieß

Es wird aufmerksam gemacht, daß Freitag den 6. Jänner 1939 (Feiertag hl. drei Könige) um 1/2, 4, 7 und 9 Uhr der Film „Warschauer Zitadelle“ vorgeführt wird. 1503

\* **Erster Eintopf im neuen Jahr!** Am Sonntag den 8. Jänner dampft in den deutschen Häusern wieder der Eintopf auf dem Tisch! Ein solches Eintopfergericht ist diesmal ganz besonders angezeigt; denn die vorangegangenen Fest- und Feiertage von Weihnachten, Silvester und Neujahr mit ihren Begleiterscheinungen von fetten Braten, Delikatessen und Süßigkeiten haben manchen Magen allzu stark belastet — wenn nicht geschädigt. Im übrigen ist ein solcher Eintopfsontag immer ein erneuertes Bekenntnis zur Volksgemeinschaft, und wir tragen mit unserem Eintopf bei, die Schüsseln und Teller bedürftiger Volksgenossen reichlicher zu füllen.

\* **Die Waidhofner Musikschule.** Im November v. J. erfolgte die Werbung für die Musikschule und ihr Aufbau und im Dezember begann der Unterricht. Nicht jedes Unternehmen kann gleich von allem Anfang an groß aufgezäumt werden, so muß man auch bei der Gründung der Musikschule vorsichtig und klein beginnen, um erst einmal einen Grund zu schaffen, auf dem man langsam weiterbauen wird, bis endlich jene Einrichtung so vollendet vor uns steht, wie sie uns ideal vor Augen schwebt. Was übrigens die Anzahl der Musikschüler anbetrifft, so können wir sehr zufrieden sein. Es meldeten sich rund 120 Schüler. Eng begrenzt ist vorderhand nur die Zahl der Instrumente, deren Spiel gelehrt wird. Es sind dies: Violine, Zither, Laute und Klavierharmonika. Die meisten Schüler meldeten sich für Harmonika, was ja verständlich ist. Das Harmonikaspield ist leicht und bald zu erlernen, das Instrument ist handlich und man kann es bei Ausflügen mitnehmen ins Freie, es belebt die Märsche der Jugend und steigert die Singfreudigkeit. Auch für Zither und Laute hat sich eine Anzahl Schüler gemeldet. Gottlob will man auch noch das Violinspiel



lernen. Es sind immerhin bei 20 Knaben, die den Ehrgeiz aufbringen, es auf der Geige zu etwas bringen zu wollen. Vielleicht kommen die edleren Instrumente, die vordem in der Ostmark besonders gepflegt wurden, allmählich wieder zum Wort. Die Musikschule wird es sich zur Aufgabe machen, unablässig zu werben, um die Jugend besonders für den Unterricht im Spiel jener Instrumente, die einmal befähigen sollen, in einem Orchester mitzuwirken, zu interessieren, d. s. Violine, Flöte, Klarinette, Trompete, Horn und Schlagzeug. Dem Unterricht im Spiel von Instrumenten hat eine gründliche allgemeine musikalische Erziehung der 6- bis 10-jährigen Kinder voranzugehen, die ersten zwei Jahrgänge haben Gesang, Spiel und Tanz zu pflegen und das rhythmische und musikalische Gefühl zu entwickeln. In den beiden letzten Jahrgängen sollen Stimme und Gehör gewissenhaft geschult werden, ferner soll die ele-



Dann wird man Ihren Händen die Tagesarbeit nicht ansehen. Mit Nivea-Creme gepflegte Haut wird widerstandsfähig und bleibt stets zart und geschmeidig.

Ihre Wintersportbekleidung bei Schediwy mentare Musiktheorie (Notenlernen, Blattfingen, melodische, harmonische und rhythmische Übungen) erarbeitet werden. Den Beschluß dieser vierstufigen Vorschule bildet der mehrstimmige Gesang. Diese grundlegende Vorschule übernimmt die Volks- und Hauptschule. Aus dieser Musik- und Vorbereitungsschule sind dann die Begabten herauszufinden, die im Spiel von Instrumenten, für die sie Neigung haben, unterrichtet werden sollen. Es wird also in kurzer Zeit darangehen, diese Kinderjüngerschule, die die Vorschule sein muß für den späteren Instrumentalunterricht, grundlegend in die Volksschule einzubauen. Wenn wir die deutsche Musikkultur, die auf eine so edle Tradition in der Ostmark zurückblicken kann, erhalten und weiter entwickeln wollen, so müssen wir die Volksschuljugend

vom Schuleintritt an erfassen und sie tüchtig vorbereiten und anregen, um dann die sichere Auswahl der Talentierten treffen zu können.

\* **Pokal-Eischießen.** Am Sonntag den 1. Jänner 1939 wurde der von den Eisschützen gespendete Silberpokal unter großer Beteiligung auf der Eisbahn des Rinder Spielplatzes ausgeschossen. Weitmeier war Herr Hirschmann, Engmeier Herr Palnstorfer. Gleich beim ersten Durchgang eroberten die Engen 3 Punkte, die Weiten glücken aber sofort aus. Abermals riß Palnstorfer die Führung an sich, Hirschmann glich aber sofort wieder aus. Dann zog Palnstorfer aber davon, auf ja und nein stand es 12:6 für Palnstorfer. Es ist klar, daß der Silberglanz des Pokals schon sein Haupt umstrahlte. Da aber raffte sich Hirschmann mit seinen Mannen auf und glich vorerst aus. Stand 12:12. Um so heißer tobte der Kampf um den Pokal des Sieges. Hirschmann und seine Getreuen aber holten im weiteren Verlauf mächtig auf und mit 15:12 wurde Palnstorfer mit seinen Engen geschlagen.

\* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starb am 1. Jänner Herr Franz Brettschuh, Bergmann i. R., Hollenstein a. d. Ybbs, im 39. Lebensjahre. — Weiters starb am 31. Dezember Frau Gisela Hüder, Lehrerin

i. R., hier, Plenterstraße 8, im 66. Lebensjahre. — Am 2. Jänner Herr Heinrich Zar, Fürsorgepflegling, hier, Ybbitzerstraße 98, im 58. Lebensjahre.

\* **Aus der NSDAP. — Versammlungen in der Umgebung.** Am 10. Jänner, 18 Uhr, öffentliche Versammlung in Althartsberg, Übergabe der Mitgliedsarten durch den Kreisleiter. Am gleichen Tag, 20 Uhr, öffentliche Versammlung in Sonntagberg, Übergabe der Mitgliedsarten durch den Kreisleiter. Am 11. Jänner, 18 Uhr, Opponitz, Übergabe der Mitgliedsarten durch den Kreisleiter. Am selben Tag, 20 Uhr, öffentliche Versammlung in Hollenstein, Übergabe der Mitgliedsarten durch den Kreisleiter.

Der  
**Männergesangverein Waidhofen a. d. Y.**  
veranstaltet  
**Sonntag den 5. Februar 1939 in**  
allen Räumen des Großgasthofes Inführ  
eine  
**Große Bauernhozat**

Näheres darüber in der nächsten Folge unseres Blattes

## Hier spricht die Hitler-Jugend

Geleitet von W. Baas, f. Leiter d. St. Presse u. Propaganda im Bann 518, Amstetten, Schloß Edla.

Man fragte den Adler: Warum erziehst du deine Jungen so hoch in der Luft?

Und der Adler antwortete: Würden sie sich, erwachsen, so nahe zur Sonne wagen, wenn ich sie tief in der Erde erzöge?

Kameraden, vernehmt nun den tiefen Sinn unseres Wollens und wisset: Nur wer in jedem Augenblick seines Daseins, bei jeder Handlung und Tat weiß, was er will, hat erst richtiges Leben. Wer sich nie die Frage nach dem Sinn des Lebens vorgelegt hat, der lebt wie das liebe Vieh. Schaut um euch und sagt aufrichtig: wieviele Leute kennt ihr, die euch sagen können, warum und wozu sie überhaupt auf der Welt sind, die eine bestimmte Weltanschauung haben, die ihrem Leben Sinn gibt und nach der sie all ihr Sinnen und Trachten ausrichten?

### Alle machen mit!

Jeder zückt die Feder, gleich ob Hitlerjunge oder BDM-Mädel, Pimpf oder Jungmädchen! Es gilt, nun zu beweisen, welcher Geist unsere Reihen beherrscht, und außerdem unser Können zu zeigen. Jeder nimmt teil! Jungen und Mädel, auf zum großen Federwettbewerb!

Kameradschaftsführer!  
Jungenschaftsführer!

Natürlich gehst du mit gutem Beispiel voran! Kein Führer darf sich ausschließen! Jeder nimmt teil! Du aber setz deinen Stolz und deine Ehre drein, daß deine Kameradschaft oder deine Jungenschaft vollzählig teilnimmt! Das ist für die nächste Woche deine Aufgabe. Ich weiß, du bist ein Mordskerl, wie man so sagt, „ein Pfundstnochen“, du wirst's schaffen.

### Themen:

- Themen für die HJ:
- Wie erlebte ich die Tage der europäischen Hochspannung im September 1938.
  - Exposé für einen HJ- oder DJ-Winterfilm.
  - Welches Buch oder welcher Film wurde mir im heurigen Jahr zum Erlebnis?
  - Thema nach freier Wahl.

- Themen für das DJ:
- Mein schönstes Sommererlebnis.
  - Ein Pimpf entdeckt einen neuen Erdteil im großen Ozean.
  - Thema nach freier Wahl.

Länge nicht vorgeschrieben. Grundsatz: Kürze — Würze. Termin: 20. Jänner 1939. Form: Auf Schreibmaschinenpapier säuberlich hand- oder maschinengeschrieben. Einfache Ausfertigung. Abschrift zurückbehalten. Alle Arbeiten sind, mit Namen und genauer Anschrift des Verfassers versehen, an die Abteilung Presse und Propaganda im Gebiet N. D. (28), St. Pölten, Andreas-Hofer-Straße Nr. 16, einzusenden.

Für die fünf besten Arbeiten werden folgende Anerkennungen ausgeschrieben:

- Preis für HJ: Ein Kleinkalibergewehr (Wert RM. 50.—).
- Preis: Sommeruniformtücke (Hose, Hemd, Koppelzeug, Halstuch, Knoten).
- Preis: Jahresstammbezug von „Die HJ“.
- Preis: Buchpreis, „Kriegsdichter erzählen“ von Belmede.
- Preis: Buchpreis, „Fahrschule Zwiebel“ von G. German.
- Preis für DJ: Ein Luftgewehr mit Kugelfang, Scheiben und 1000 Schuß Munition (Wert RM. 40.—).
- Preis: Sommeruniformtücke (dieselben wie HJ).
- Preis: Buchpreis, Hans Pfeifer: „Heiß war der

Tag“, das Kolonialbuch für das junge Deutschland.

4. Preis: Jahresstammbezug von „Der Pimpf“.

Bis 25. Jänner 1939 melden die Gefolgschafts- und Fähnleinführer dem Leiter der Stelle Presse und Propaganda im Bann 518 die Anzahl der Teilnehmer, nach den Themen geordnet. Die Teilnahme ist für die Presse- und ihre Mitarbeiter Pflicht.

### „Revolution der Erziehung“.

Das ist das neueste Buch des Reichsjugendführers. Es ist Pflicht jedes Hitlerjungen und Pimpfen, jedes BDM- und Jungmädels, die Bücher des Reichsjugendführers zu besitzen, um so mehr, als dieses Buch grundlegende Weisungen gibt. Jeder Lehrer und jede Lehrerin muß, alle Eltern sollen dieses Werk gelesen haben.

Revolution der Erziehung! Wahrlich, eine ganz gewaltige Revolution in der Erziehung der deutschen Jugend hat die nationalsozialistische Revolution in Deutschland mit sich gebracht.

## Aufgaben und Ziele des NS.-Fliegertorps

Der Korpsführer des NS.-Fliegertorps, Generalleutnant Christianien, hat die dem NS.-Fliegertorps vom Führer und Reichskanzler gestellten Aufgaben in verschiedene Arbeitsgebiete gegliedert, als deren wichtigste die nachfolgend näher umrissenen bezeichnet werden müssen:

- Vormilitärische Ausbildung der Jugend und deren Erziehung für alle Aufgaben der Luftfahrt in engster Zusammenarbeit mit der Reichsjugendführung.
- Enghaltung aller bei der Luftwaffe als fliegerisches Personal dienenden Soldaten durch Verschaffung der Möglichkeit zu luftsportlicher Betätigung.
- Wachhaltung und Vertiefung des Luftfahrtgedankens im allgemeinen und des fliegerischen Gedankens im besonderen im deutschen Volke.

Da man in weiten Kreisen der Bevölkerung noch immer einer erstaunlichen Unwissenheit über Zweck und Ziele des NS.-Fliegertorps begegnet, ist es dringend nötig, hierüber allen Volksgenossen vollkommene Klarheit zu verschaffen.

Wir leben in bewegten Zeiten und gerade die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, daß ein schwaches Deutschland niemals in der Lage gewesen wäre, seinen Willen durchzusetzen und die seit Jahren geübten und verfolgten Volksgenossen im Sudentland in ihre großdeutsche Heimat zurückzuführen. Ausschlaggebend für alle diplomatischen Erfolge war allein das scharfe Schwert der deutschen Wehrmacht und nicht zuletzt die „Spitze dieses Schwertes“, die an Güte und Schlagkraft alle Luftstreitkräfte der Welt überragende deutsche Luftwaffe.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat bereits am August 1937 eine Anordnung herausgegeben, in der es wörtlich heißt:

„Ein unendlich wichtiger militärischer Faktor jeder Nation ist die Schlagkraft und Einsatzfähigkeit ihrer Luftwaffe. Sie hängt ab von der Güte der vormilitärischen Erziehung und Erhaltung der erworbenen Fähigkeiten nach der Militärzeit. Der Führer hat für diese Aufgabe das NS.-Fliegertorps geschaffen.“

Daraus geht also klar hervor, daß die Hauptaufgabe des NS.-Fliegertorps die Erziehung eines fliegerisch gut ausgebildeten, auf nationalsozialistischer Grundlage geschulten Nachwuchses für die deutsche Luftwaffe ist, genau so wie zum Beispiel dem NSKA, die vormilitärische Erziehung des späteren Soldaten der motorisierten Truppen der Wehrmacht obliegt.

In Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben hat nun der Korpsführer des NS.-Fliegertorps für die erforderliche Breitenarbeit eine Grundlage geschaffen, die in folgerichtigem Aufbau diesen Nachwuchs für die Luftwaffe schult und für seine späteren großen Aufgaben vorbereitet.

Im Eilvernehmen und in bester Zusammenarbeit mit dem Reichsjugendführer wurden Richtlinien zur Erfassung aller für die Fliegerei interessierten Jungens bereits vom 11. Lebensjahr ab aufgestellt. Lehrer des NS.-Fliegertorps, die auf den Reichsmodellbau schulen ihre Ausbildung erhalten haben, von denen eine demnach, wie bereits berichtet wurde, in Gmund am Traunsee ersehen wird, übernehmen in den Modellflugarbeitsgemeinschaften des Deutschen Jungvolks Unterricht im Flugmodellbau und die erste Einführung in die Theorie des

„Der Gegensatz der Generationen ist heute überwunden! Und das ist gut so. Die nationalsozialistische Jugendbewegung sieht ihre Aufgabe in der Gemeinschaft unseres Volkes darin, die Auslese der Besten als Nachwuchs für die Partei und alle für den Staat zu erziehen.“

„Und was unsere Mädel anbetrifft, so bin ich der Ansicht, daß es gut ist, daß das „Höhere-Töchter-“ und „Badschickideal“ der vergangenen Zeit überwunden wurde.“

„Jede im tieferen Sinne deutsche Erziehung muß eine musische Erziehung sein. Deutschland ist die heilige Heimat des schöpferischen Genies. Was wäre die Welt ohne uns! Wir brauchen nur ein paar Namen zu beschwören: Beethoven, Mozart, Goethe.“

Dies alles sind Absätze, die einer der wichtigsten und bedeutendsten Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt des Jahres 1938 entnommen sind, dem Werk des Reichsjugendführers Baldur von Schirach: „Revolution der Erziehung“. Erhältlich in allen Buchhandlungen, Leinen RM. 3.60. Sammelbestellungen durch die Presse- und Propaganda-Abteilung.

Fluges und der Luftkräfte. Mit Eintritt dieser Jungen in die Reihen der Flieger-Hitler-Jugend, also vom 14. Lebensjahre ab, beginnt für sie bereits die Mitarbeit am Bau von Gleit- und Segelflugzeugen. Nach Beendigung der technischen Ausbildung folgt die erste Schulung im Fliegen, und zwar zunächst in einem Gleitflugzeug ein. Dies alles geschieht unter sachgemäßer Leitung von Lehrern des NS.-Fliegertorps, die dann den Fortgeschrittenen auch im Segelflug ausbilden.

Im ersten Jahre seit Bestehen des NS.-Fliegertorps haben allein 15.000 Hitler-Jungen im Alter von 15 und 16 Jahren ihre Ausbildung im Gleitflug erhalten. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß es sich bei diesen 15.000 Hitler-Jungen um alle die fliegerisch interessierten Jungen in bestimmtem Alter handelt, die das Ziel erreicht haben. Nein, zum Fliegen gehören Veranlagung und fliegerisches Gefühl. Es ist also leicht möglich, daß ein guter Flugmodellbauer und geschickter Flugzeugtüchtler und -schlosser dieses fliegerische Gefühl nicht hat, dafür aber in technischer Hinsicht beste Leistungen erzielt. Auch diese handwerklich guten Elemente sind sehr wichtig, denn ohne sie — das künftige Bodenpersonal der Luftwaffe — sind Schlagkraft und rasche Einsatzbereitschaft dieser Luftwaffe sehr in Frage gestellt. Aus diesem Grunde wird auf die Förderung des handwerklichen Könnens innerhalb der Flieger-HJ, und der NSKA-Stürme größte Beachtung gelegt, ja es ist neuerdings sogar möglich, die Gesellen- und Meisterprüfung im Segelflugzeugbauhandwerk abzulegen.

Nach dem Übertritt des Hitler-Jungen in das NS.-Fliegertorps wird im Segelflug weiter geschult. Für besonders begabte NSKA-Männer beginnt dann die Schulung im Motorflug. Als Zwischenstufe ist die Ausbildung auf Motorkleinflugzeugen beabsichtigt, wofür gerade in jüngster Zeit besonders geeignete und billige Flugzeuge entwickelt worden sind.

Die Förderung und Ausbildung geeigneter NSKA-Männer im Motorflug gehört also ebenfalls mit zu den so wichtigen Aufgaben des NS.-Fliegertorps. Die alljährlich durchgeführten Reichswettbewerbe — z. B. der „Deutschlandflug“ und der „Rüstenflug“ — aber auch die Gruppenveranstaltungen dienen dazu, die NSKA-Motorflieger — die Ungeübten wie diejenigen, welche ihrer Dienstpflicht bei der Luftwaffe bereits genügt haben — in ständiger Übung zu halten und ihren hohen Ausbildungsstand vor der Öffentlichkeit unter Beweis zu stellen.

Das Gebiet der Gruppe 17 des NS.-Fliegertorps umfaßt die gesamte Ostmark mit sechs Standorten: Wien, Niederdonau, Oberdonau, Tirol und Vorarlberg, Kärnten, Steiermark.

Im umfassenden Aufbau sind in den wenigen Monaten nach dem Umbruch alle fliegerisch eingestellten Kreise mobilisiert worden. In den jüngst in die großdeutsche Heimat heimgeführten Gebieten Südmährens wurde bisher schier Unmögliches an Aufbauwillen gezeigt. Es muß aber noch mehr getan werden, um unter dem Zeichen des „Fliegenden Menschen“, des Symbols des NS.-Fliegertorps, das diesem gesteckte Ziel zu erreichen.

Dann wird durch die Zuführung von im NS.-Fliegertorps vor- und ausgebildeten jungen Deutschen die Luftwaffe ein jederzeit zum Schutze der deutschen Grenzen einsehbares und scharfes Instrument sein!



\* **Die Wassernot.** Während die Schifahrer und die anderen Wintersportlustigen mit dem Wetter sehr zufrieden sind, weil ausgiebiger Schneefall ihnen die Ausübung des Sportes ermöglicht, sind die Bauern mit der Wetterlage keineswegs zufrieden. Die Wassernot wird von Tag zu Tag größer und besonders in den hochgelegenen Höfen fühlbar. Das Wasser muß auf Ochsengepannen in Fässern weither gebracht werden.

**Die Kanzlei der Bezirksstraßen-Verwaltung Waidhofen a. d. Y.** befindet sich ab 1. Jänner 1939 in der Ybbitzerstraße 22.

\* **Bauernregeln vom Januar.** Neujahrsnacht still und klar, deutet auf ein gutes Jahr. — Je frostiger der Januar, je freudiger das ganze Jahr. — Januar muß frachen, soll der Frühling lachen. — Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr. — Sind die Flüsse klein, gibt es guten Wein. — Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte soll gut sacken. — Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. — Januar, Schnee zu Hauf, dann Bauer, halte den Sack auf. — Reichlich Schnee im Januar, machet Dung fürs ganze Jahr. — Januar warm, daß Gott erbarm! — Tanzen im Januar die Mücken, muß der Bauer nach dem Futter gucken.

**Weidgenossen — Achtung!**

Am Sonntag den 8. Jänner veranstalten die Hegeringe Waidhofen und Zell-Argersberg gemeinsam im Brauhausaal um 10 Uhr vormittags die laut RStG, § 56, vorgeschriebene Pflicht-Trophäenschau. Die Weidgenossen der Stadt und Umgebung werden ersucht, sich recht zahlreich einzufinden. 1507

\* **Gedenket der hungernden Vögel!** Möge dieser Mahnruf nicht ungehört verhallen, sondern eindringen in die Herzen der Menschen. Schnee und Eis bedecken Straßen und Felder, und so manches Vögelchen späht vergebens umher nach einem Körnchen Futter oder einem Krümchen Brot, um seinen nagenden Hunger zu stillen. Da ist es denn die Pflicht eines jeden edel denkenden Menschen, sich der kleinen gefiederten Sänger ringsherum anzunehmen und sie zu speisen mit dem wenigen, das von seinem Tische fällt. Die kleinen Geschöpfchen erweisen sich auch dankbar für solche Wohlthat, und wenn der Sommer wieder ins Land gezogen ist, schmettern sie in Flur und Hain ihre munteren Lieder aus voller Kehle hervor und erfreuen damit jung und alt.

\* **Zell a. d. Ybbs. (Nachruf.)** Nach kurzem Leiden verschied am letzten Tag des Jahres Frau Lehrerin Gisela Hücker, die vom Jahre 1901 bis zur Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1928 in der Volksschule Zell a. d. Ybbs als Lehrerin gewirkt hat. Ob ihrer Tüchtigkeit im Berufe und der freundlich-ruhigen Art, mit der sie den Eifer ihrer Schüllinge anzuregen verstand, hat sie sich im Herzen ihrer ehemaligen Schüler ein lebendiges Denkmal gesetzt. Frau Lehrerin Hücker wurde am 2. Jänner im Friedhofe in Waidhofen a. d. Ybbs zur letzten Ruhe bestattet.

\* **Ybbitz.** (Bevölkerungsbewegung im Jahre 1938.) Wie das hiesige Matrikenamt mitteilt, gab es im abgelaufenen Jahre im Pfarrensprengel 41 Sterbefälle und 63 Geburten. Der Geburtenüberschuß beträgt somit 22 Köpfe. Die zunehmende Ehefreudigkeit verspricht ein fortschreitendes Ansteigen der Geburtenziffer.

— (Geburt.) Dem Kutscher bei Fa. Rieß, Sebastian Berger, gebar in den letzten Tagen des Jahres 1938 dessen Ehefrau zwei stramme Jungen. Mutter und Zwillingssbuben befinden sich zur Freude des glücklichen Elternpaares wohl. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

— (Veränderungen im Lehrkörper der hiesigen Schule.) Die letzten Tage des abgelaufenen Jahres brachten auch der hiesigen Volks- und Hauptschule noch überraschende und einschneidende Änderungen in der Zusammensetzung des Lehrkörpers. Der komm. Leiter, Herr Friedrich Rouschal, wurde mit Rechtswirksamkeit 1. Jänner 1939 zum komm. Direktor an die Hauptschule Amstetten, Kirchenstraße, berufen. Bevölkerung und Kollegenschaft sowie die Ortsgruppe der NSDAP. sieht Direktor Rouschal sehr ungern scheiden und beglückwünscht ihn aufrichtig. Er kann gewiß sein, daß er den Ybbitzern immer in lieber Erinnerung bleiben wird. Für ihn wurde Herr Pakelt, der die provisorischen Geschäfte eines Bezirksschulinspektors in Scheibbs führt, zum Direktor an unserer Schule ernannt. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn kommissarisch Fachlehrer Otto Tippelt als komm. Direktor. Ein schönes Neujahrsgeheimnis stellte diese Anerkennung für Fachlehrer Tippelt dar. Es war längst sein Wunsch, in leitender Stellung sein zu dürfen, und er hat diese Anerkennung seiner Fähigkeiten auch redlich verdient. Mit 17 Jahren schon zu Kriegsdiensten herangezogen, mit 18 Jahren bereits Schwermetalle — und das will etwas besagen! — wurde er in den Systemjahren als treuer Sohn seines Volkes verfolgt und schließlich aus parteilichen Gründen verlogener Schussnigg-Büttel jahrelang vom Dienste entzogen. Zu seinen körperlichen Schmerzen wurde ihm auf diese Weise unfähiges Leid zugefügt. Jeder ehrliche Mensch freut sich, daß Fachlehrer Otto Tippelt Gerechtigkeit zuteil wurde und wir sind voll überzeugt, daß er so wie seinerzeit im Schützengraben auch heute seinen Mann stellen wird. Eine an der Hauptschule freigewordene

Durch Qualität voran!  
Dazu nunmehr  
**Altreichspreise!**

**MAGGI'S Rindsuppe-Würfel**

3 Stück 9 Pfennig.

**MAGGI'S Suppen in Päckchen**

Alle Normalsorten, das Päckchen... **10 Pfennig,**  
Spezialsorte Gulasch.. **15 Pfennig.**

**MAGGI'S Würze**

Flasche Nr.	0	1	2	3	6
Original RM	-.36	-.63	-.90	1.49	5.85
Nachgefüllt RM	-.20	-.39	-.59	1.13	-

ferner:

**RIMAG MAGGI'S Rindsuppe in Päckchen, fettreich u. mild**

1 Päckchen **15 Pfennig.**

**Vermählungsanzeigen**

sowie alle anderen Familiendrucksorten liefert in gediegener Ausführung zu mäßigen Preisen die **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**

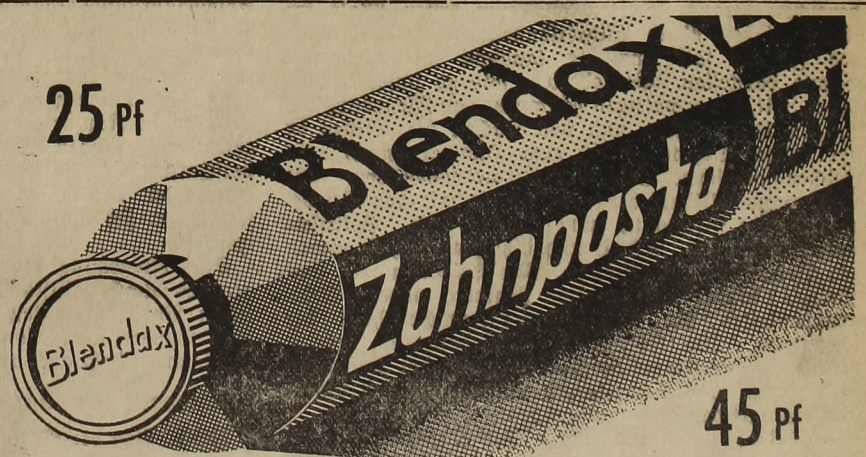
Verkaufe meinen  
**Geschäfts-schlitten**

mit Plateau auf 2 Böden. Tragfähigkeit 1500 Kilogr. Emil Auer, Althartsberg.

Besuchet den  
**Wintersportplatz Unter-Kojed**

Gasthof Bruckschweiger am Nordhange des Sonntagberges (Bahnhofstation Hilm-Kematen) Gutes Schigelände! 1483

Werbt für unser Blatt!





Stelle wurde Referendar Anton Fürnschließ zugewiesen.

Hollenstein a. d. Hbs. (Zulieferer der NSDA) Am 21. Dezember marschierten alle Gliederungen der Partei und die politischen Leiter um 8 Uhr abends auf der Kreuzwegwiese im Biered auf. Mit einem Feuerspruch und dem Scharlied „Flamme empor“ ging der riesige Sonnwendholzstoß in Flammen auf. In martigen Worten sprach SA-Sturmführer Pg. Fürgens die Feuerrede. Er sprach vom tiefen Sinn des Zulieferers, der Winterjohanniswende, vom Kampf und Sieg des Lichtes und des Lebens über die Finsternis und Tod und die besondere Bedeutung der Zulieferer für das sieghafte Geschehen im heutigen Jahre, welches dank unserem Führer den Anbruch einer neuen großen Zeit verkündet. Während dieser Rede helllichten Gedankens auch an die Opfer der Bewegung, für die ein Kranz dem Feuer übergeben wurde, schlugen die Flammen hoch empor zum nächtlichen Himmel. Das Gemeinschaftslied „Wenn alle untreu werden“ und die Lieder der Nation schlossen den Zuliefererabend mit fröhlichen Liedern marschierten die Formationen zum Gemeinschaftslokal im Gasthofe Edelbacher. Im festlich mit den Fahnen der Bewegung und der Führerbüste geschmückten Saale fand die Zulieferer ihre Fortleitung. Das Orchester des Männergesangsvereines spielte den „Nebelungenmarsch“, worauf der Gesangsverein das Lied „Deutschland, ewiges Deutschland“ sang. Nun hielt Pg. Dr. Hudeczek eine Vorlesung „Selbige Wiederkehr“, ein vortrefflicher Überblick und Stimmungsbericht über das heutige weltgeschichtliche Ereignis des Anschlusses der Ostmark und des Sudetenlandes ans deutsche Vaterland. Der Männergesangsverein sang nun: „Sonne, kehre wieder!“, worauf Pg. Fürgens eine spannende Erzählung aus dem Weltkrieg, „Weihnachten in der Siegfriedstellung“, vorlas. Fröhlich und fröhlich klang dann der BDM-Chor „Berg hoch vom Walde“. Schön und lebhaft vorgetragen wurde ein Weihnachtsgedicht von einem BDM-Mädchen, während zwei HJ-Jungen die Kerzen der Weihnachtsbäume entzündeten. Ortsgruppenleiter Pg. Hammer hielt hierauf die Zuliefererrede. Er schilderte den Sinn und die Bedeutung des Zulieferers im Zeichen des flammenden Holzstoßes, des jahrtausendalten Brauchtums unserer Vorfahren, welche naturverbunden, bescheiden lebend, die Winterjohanniswende am Tage des Erwachens aus langen rauhen Winternächten zum wachsenden Licht feierten. Erst die Niederlagen nach heldenhaftem Kampfe, von den hochkultivierten und tiefgläubigen Germanen als Gottesurteil ausgelegt, vermochten, daß sie zum Christentum übertraten. Aber den altgermanischen Begriff der Weihenächte ließen sie sich nicht nehmen und er wurde in den katholischen Glauben als „Weihnachten“ aufgenommen. Nun verglich der Redner die Weihnachtsnächte in der vergangenen Zeit der Not, der Schmach und des Elends mit der Weihnachtsnacht des heutigen Jahres, da unser Führer alle Deutschen heimgeholt hatte ins große gemeinsame, glückliche Vaterland. Vergessen wir nie, daß dieses starke, große Reich nur mit der Kraft eines unbändigen Glaubens gebaut wurde und die Freiheit für immer gewann. Das höchste Gut des Mannes sei sein Volk, das höchste Gut des Volkes sein Recht. Unser Dank dem Führer mit einem dreifachen „Siegheil“. Die Lieder der Nation schlossen dieses erhebende, einzig schöne Zuliefererfest.

Hollenstein a. d. Hbs. (Silvesterfeier 1938.) Der Männergesangsverein nahm heuer die Abhaltung der Silvesterfeier in besonders feierlicher Weise vor. Das Vereinsorchester unter Leitung des Kapell- und Chormeisters Pg. Peter spielte zwischen den einzelnen Auführungen flotte Märsche, Walzer, Marschlieder und Viederpotpourris und der Männergesangsverein sang die Lieder „Heiliges Deutschland“ von Neubert, „Heiliges Feuer brennt in dem Land“ von Deder und „Aus'n Karntnerland“ von Kojhat. Drei heitere eingeflochtene Duos, und zwar „Hier herrscht Ordnung“ mit Frl. Földi Gubler und Kändl Schöllhammer, „Die Speckknödel“ mit Gustl Tipka und Moiss Sonnleitner und „Der Trauerreisende“ mit Hans Schöllhammer und Tipka erzielten durch teils fröhlich-fröhliches, teils urwüchsig komisches Spiel wahre Lachjahren und brachten rasch frohe, gemütlige Stimmung in den Saal. Als die mitternächtliche Stunde nahte, spielte das Orchester den „Nebelungenmarsch“. Dann sprach SA-Sturmführer Fürgens die Festrede, in der er einen Überblick über die großen weltgeschichtlichen Ereignisse dieses Jahres gab, auf Grund deren das deutsche Volk endlich diesen letzten Tag des Jahres mit einem Fest der Freude abschließen darf. In den letzten Minuten dieses Jahres gedenken alle Deutschen mit frohem, von Dankbarkeit überquellendem Herzen des Führers. Zum feierlichen Ausdruck dieses Dankgefühles wurde nun von allen Anwesenden stehend in Begleitung des Orchesters andächtig das „Niederländische Dantgebet“ gesungen. Die Uhr

Dirndlball in Hollenstein a. d. Hbs

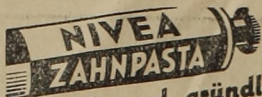
Am Samstag den 14. Jänner 1939 veranstaltet die Turn- und Sportgemeinde Hollenstein im Gasthofe Edelbacher einen Dirndl-Ball. Es spielt ein Waldhofsorchester.

schlug die zwölfte Stunde, das Licht erlosch und als es wieder aufflammte, verkündete es den Anbruch des neuen Jahres 1939. Ortsgruppenleiter und Gemeindevorwarter Pg. R. Hammer bestieg die Bühne und hielt die Neujahrsbegrüßung. Er rief zu unserer heiligsten Pflicht auf, dem Führer treue Gefolgschaft zu bewahren und zum Danke das Bekenntnis abzugeben, daß wir nicht rasten und ruhen werden, bis dem jetzt gegründeten Großdeutschen Reich der vieltausendjährige Bestand gesichert ist. Mit diesem feierlichen Gelöbniß grüßen wir unseren Führer mit einem dreifachen „Siegheil!“ Satirisch heitere Duelle, von den Herren Hans und Kändl Schöllhammer gesungen, und Musikbeiträgen des Orchesters ließen die fröhliche Stimmung wieder aufklingen und noch stundenlang ins neue Jahr andauern.

Böhlerwerk. (Trauung.) Am 2. Jänner haben Herr Franz Goldhalmsecker und Frl. Hildegard Bindreiter den Bund fürs Leben geschlossen.

Althartsberg. (Winterjohanniswende.) Des Jahres tiefste Nacht war hereingebrochen. Nach altem deutschen Brauch feierten wir zum ersten Male im Großdeutschen Reich Winterjohanniswende. Die Kraft des Feuers soll uns die langsam wiederkehrende Sonne darstellen. So loderten, wie zu unserer Vordäter Zeit, die gewaltigen Flammen von Flensburg bis zu den Karawanen und von Aachen bis Rittsee in der kalten Dezemberrnacht zum Himmel empor, als Zeichen deutschen Geistes- und Lebenswillens. Die Ortsgruppe Althartsberg marschierte mit den Gliederungen der Bewegung zum Zulieferer. SA., Politische Leiter, HJ., DJ., BDM. und die Frauenschaft waren zur Feierstunde angetreten. Von SA-Männern entzündet, brannte die mächtige Flamme empor. Ortsgruppenleiter Pg. Guttenbrunner hielt die Feuerrede. Die Führer der Gliederungen warfen Kränze in die Flammen zum Gedenken der Toten der Bewegung. Von Scharliedern umrahmt, schloß unsere Zulieferer mit den Nationalhymnen.

(Volkswirtschaft.) Die Ortsverwaltung der NSB. hatte für den 23. Dezember die Hilfsbedürftigen



zahnpflegend, gründlich reinigend den Zahnschmelz schonend. Oberdies verhindern sie den Ansatz von Zahnstein. Große Tube 40 Rpf., kleine Tube 25 Rpf.

unserer Gemeinde zum Christbaum eingeladen. Ortsgruppenleiter Pg. Wagner begrüßte die zahlreich erschienenen Volksgenossen und würdigte die tiefe Bedeutung der Volkswirtschaft, die uns Deutschen der Ostmark heuer der Führer bescherie. Nach der Eröffnungsansprache kam zur Freude der Kinder der Weihnachtsmann und verteilte seine Geschenke. Die Gäste ermahnte er zu Einigkeit und Zufriedenheit. Auf einer Bühne lagen die reichlichen Gaben. Die Ortsverwaltung verteilte Lebensmittelpakete, Kleider, Wäsche, Schuhe und Spielwaren. Groß war die Freude der Beschenkten, besonders aber der Kleinen, die sich an der Buntheit der Spielsachen nicht sattsehen konnten. Eine Kindergruppe sang alte Weihnachtslieder. Es war die schönste Weihnachtsfeier bisher in unserem Ort — eine wahre und echte Volkswirtschaft, die auch Glaube und Zuversicht in die ärmste Hütte brachte. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied beendeten den späten Nachmittag und die schlichte Weihnachtsbescherung.

Amstettner örtliche Nachrichten

Neue Schulleiter. Mit 1. Jänner 1939 wurde mit der Leitung der Knabenhauptschule Kirchenstraße Fachlehrer Roushal d. A. kommissarisch betraut. Die Leitung der Volksschule Preinsbacherstraße hat mit 1. Jänner Lehrer Franz Barbolani kommissarisch übernommen.

Todesfall. An den Folgen des schweren Auto-unfalles in der alten Zeile ist am vergangenen Samstag den 31. Dezember um 1/8 Uhr abends der Amtstat und Vorstand des Steueramtes Amstetten, Pg. Mar-

kus Riger, im 59. Lebensjahre verschieden. Groß war die Zahl derer, die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten und sie gab Zeugnis davon, daß Pg. Riger aus allen Kreisen als aufrechten Deutschen und vorbildlichen Beamten Achtung und Wertschätzung entgegengebracht wurde.

Eintopfsontag. Am 8. Jänner begehen wir den 4. Eintopfsontag. Die lieben, klugen Frauen denken jetzt schon daran, welch schmackhaftes, bekömmliches Eintopfergericht sie am nächsten Sonntag auf den Tisch bringen werden. Vorläufig ist dies noch ein strenges Geheimnis. Ja, ja! Ohne einiges Kopfzerbrechen wird es dabei wohl nicht abgehen, aber sie werden es bestimmt wieder zur vollsten Zufriedenheit aller schaffen!

NSDAP-Ortsgruppenleitung Amstetten. Meldepflicht. Die einrückenden wehrdienstpflichtigen Parteigenossen haben sich unbedingt in der Ortsgruppenanzahl abzumelden, da sonst die Mitgliedschaft weiterläuft. Ebenso haben die Parteigenossen jede Übersiedlung zu melden.

Turn- und Sportgemeinde Amstetten. Gruppe Schilauß. Am Sonntag den 8. Jänner wird ein Schilaußausflug auf den Sonntagberg durchgeführt. Abfahrt von Amstetten 9.40 Uhr. (Dieser Zug hat meistens Verspätung, so daß ihn auch noch jene erreichen können, welche vormittags im Geschäft sein müssen. Solche, die erst später fahren können, haben einen Zug um 12.24 Uhr. Die Abfahrt vom Sonntagberg erfolgt gemeinsam.) Sonn- und Feiertagskarte bis Rosenau. Dieser Ausflug ist hauptsächlich für Anfänger gedacht. Alle Angehörigen der Turn- und Sportgemeinde Amstetten, welche sich nicht zu den Kanonen zählen, sondern beginnen, Jünger der weißen Kunst zu werden, sollten mitmachen. Einerlei, wie das können ist. Kommt recht zahlreich! Nehmt Bekannte mit! Wir wollen einen fröhlichen Schilauß erleben!

Ulmerfeld. (Evangel. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ulmerfeld findet am Sonntag den 8. Jänner um 9 Uhr vormittags mit anschließender Feier des hl. Abendmahles in der Schule statt.

Der Landwirt in der Ostmark

Ein ernstes Wort an alle Milchbauern.

NSG. In den letzten Wochen geschah es wiederholt, daß verschiedene Milchzeuger, die früher die Be- und Verarbeitungsmolkereien beliefert haben, ihre Milchanklieferung an diese Betriebe plötzlich einstellten und zur selbständigen Verarbeitung, und zwar in erster Linie zur Butterherstellung, übergingen. Sie versprachen sich erhöhte Einnahmen, indem sie gewerbsmäßige Hamsterer damit belieferten.

Dieses Vorgehen trug dazu bei, durch Hemmung der Buttererzeugung in den Molkereien, die Verknappung am Buttermarkt zu erhöhen und die Überflichtigkeit der Butteranklieferung wie auch die Möglichkeit einer gerechten Verteilung zu beeinträchtigen.

Der NSWB. Donauland hat diesem Vorgehen, das bis zu einem gewissen Grad eine Hintertreibung der Marktordnung darstellt, durch die Anordnung Nr. 11 einen Riegel vorgeschoben. Die genannte Anordnung sieht vor, daß alle diejenigen Bauern, welche im Jahre 1938 auch ganz geringe Milch- und Rahmmengen an die Molkereien geliefert haben, ausdrücklich verpflichtet sind, alle in ihrer Wirtschaft erzeugte und nicht im eigenen Haushalt zum unmittelbaren Verbrauch gelangende Milch an jene Molkereien abzuliefern haben, die sie vordem beliefert haben.

Es erscheint völlig untragbar, daß das große und erfolgreiche Aufbauprogramm des Reichsnährstandes durch Verjagung, marktordnerische Bestimmungen zu umgehen, gehemmt wird. Alle bisher erlassenen und in Zukunft zu erlassenden Bestimmungen des Reichsnährstandes verfolgen den Zweck, dem Bauernstande eine auskömmliche und gesicherte Lebensbasis zu schaffen. Übertretungen der marktordnerischen Bestimmungen stellen Verletzungen des Gedankens „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ dar und sind von rein materiellen Erwägungen einzelner differtiert. Sie verdienen um so schärfer gebrandmarkt zu werden, als die Bestrebungen der Reichsnährstandsorganisation dahin zielen, die Lage der Landwirtschaft gerechterweise zu verbessern und im konkreten Falle auf dem Gebiete der Milchwirtschaft grundlegende, zum Wohle der Verbraucher und zum Wohle der Bauern ausgerichtete Ordnung zu schaffen.

Jeber, ob Käufer oder Verkäufer, der aus eigennützigen Beweggründen sich auf Schleichwegen Vorteile zu verschaffen sucht, statt den bisherigen Abnehmer auch in schwierigen Momenten zu beliefern, muß als Außenleiter, der sich am Gemeinwohl verjündigt, betrachtet werden.

Eine Umgehung der marktordnerischen Bestimmungen des Reichsnährstandes um eines geringen persönlichen Vorteiles willen ist somit nicht nur des deutschen Bauern im nationalsozialistischen Staate unwürdig, sondern steht auch unter schärfster Strafdrohung.

Hochwertiges Saatgut erhöht Kartoffelernte.

NSG. Von der Kartoffelanbaufläche der Ostmark im Ausmaße von rund 205.000 Hektar entfallen auf den

Bereich der Landesbauernschaft Donauland allein 160.000 Hektar. Diese Tatsache ist allein schon maßgebend, dem Kartoffelanbau im Donauland eine besondere Förderung durch die Landesbauernschaft angedeihen zu lassen. Da für eine Steigerung des Ertrages die Verwendung besten Saatgutes von ausschlaggebender Bedeutung ist, ist von der Landesbauernschaft Donauland für den bevorstehenden Frühjahrsanbau eine große Saatkartoffelvermittlungaktion eingeleitet. Durch diese Aktion soll vor allem in den von Kartoffelkrebs gefährdeten Gebieten, das sind vornehmlich die Gebirgslagen und Gebiete mit reichlichen Niederschlägen, der Anbau krebsfester Kartoffelsorten gefördert werden. Zu diesem Zwecke wird in diesen Gebieten anerkanntes Kartoffelsaatgut zu stark verbilligten Preisen vermittelt werden. Es hat demnach jeder Kartoffelproduzent in den in Betracht kommenden Gebieten die Möglichkeit, sich ohne nennenswerte Ausgaben hochqualitatives Kartoffelsaatgut zu beschaffen. Damit werden die alten, noch immer im beträchtlichen Ausmaß vorhandenen, abgebauten und geringen Ertrag liefernden Kartoffelsorten verschwinden. An deren Stelle treten die krebsfesten, ertragreichen Kartoffelsorten, die eine Steigerung der Kartoffelerträge gewährleisten.

Darüber hinaus wird auch die Erzeugung hochwertiger Kartoffelsaatgutes in der Landesbauernschaft selbst aufgenommen, bzw. weiter ausgebaut. Die Saatsbauernschaft „Südost“ ist mit der Aufgabe betraut, die Erzeugung besten Kartoffelsaatgutes in die Wege zu leiten. Diese Genossenschaft hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen und wird hierzu die landwirtschaftlichen Betriebe des Mühl- und Waldviertels sowie des Gebietes der Leiserberge zur Saatgutgewinnung heranziehen. Diese Gebiete sind zufolge ihrer klimatischen Lage und ihrer Bodenverhältnisse für einen erfolgreichen Kartoffelanbau besonders gut geeignet und die Erfahrung lehrt, daß Saatkartoffeln aus diesen Gebieten eine wesentlich größere Wachsfreudigkeit und Widerstandsfähigkeit aufweisen als Saatkartoffeln aus anderen Herkunftskreisen. Die Saatkartoffelerzeugung wird den Betrieben dieser Gebiete auch wertvolle finanzielle Vorteile bringen, deren diese Gebiete besonders dringend bedürfen.

Zum bevorstehenden Anbau werden den Saatsbauernschaften rund 30.000 Zentner Hochzucht-Saatkartoffeln aus dem Altreich ebenfalls verbilligt zugewiesen und damit der Anfang für eine einwandfreie Saatgutgewinnung gelegt. Schließlich haben alle übrigen Betriebe der Landesbauernschaft ebenfalls die Möglichkeit, sich, soweit sie nicht über geeignetes Saatgut aus der vorjährigen Saatkartoffelaktion des Reichsnährstandes verfügen, hochwertiges Kartoffelsaatgut zu beschaffen.

Durch diese Versorgung der Kartoffelanbauer mit hochwertigem Saatgut ist die erste und wichtigste Voraussetzung für eine Steigerung der Kartoffelerträge in der Landesbauernschaft Donauland gegeben.



# Für die Hausfrau

Rezept für den Eintopfsontag am 8. Jänner.

Zuerst schneidet man 10 Delagramm kleinwürfelig geschnittenen geräucherter Speck blaßgelb und gießt ein wenig von dem ausgelassenen Fett in ein separates Geschirr. In diesem Fett röstet man 2 Paar blättrig geschnittene Frankfurter Würstel oder aber 2 Stück geschälte, kleinwürfelig geschnittene Knackwürste gut durch und stellt dies beiseite. Im übrigen Fett mit den Grammeln röstet man eine große feingehackte Zwiebel tüchtig durch und würzt dies sodann mit einem gehäuften Kaffeelöffel Selleriegrünem, 2 bis 3 Eßlöffel Tomatenpüree, Salz nach Bedarf, ganz wenig Kümmel und feinst geriebenem Majoran sowie ein bißchen feinerdriektem Knoblauch. Nach kurzem, abermaligem Durchrösten fügt man etwa 1 Kilogramm rohgeschälte, in hüßgroße Würfel geschnittene Kartoffeln hinzu und gießt alles mit lauwarmem Wasser auf, daß die Kartoffeln knapp fingerhoch bedeckt erscheinen. Das Ganze läßt man hierauf zugedeckt langsam kochen, bis die Kartoffeln kernig weich geworden sind, sodann die angeröstete Wurst beifügen und das Gericht langsam weiter kochen lassen, bis die Kartoffeln teilweise zerfallen und die Speise dadurch mollig bindet.

## Schlafen im Winter.

Nun ist richtig Winter. Die Menschen packen sich tüchtig ein, um sich vor Frost und Kälte zu schützen. Aber dabei gibt es auch ein Mitzuviel. Manche Leute z. B. schließen hermetisch Türen und Fenster, machen sie nie auf, damit keine Wärme verlorengehe. So lüften sie auch ihre Schlafzimmer ungenügend. Das ist ungesund. 10 bis 15 Grad Celsius ist eine genügende und gute Temperatur für das Schlafzimmer. Zu kalt schlafen ist auch ungesund. Man kann vor und nach dem Schlafen genügend lüften. Kalte Luft ist schädlich, sie reizt die oberen Luftwege. Vor allem bei den Menschen, die mit offenem Munde schlafen. Durch die Nase zu atmen, ist sowieso besser. Denn die Luft, die durch die Nase angezogen wird, wird durch sie vorgewärmt. Stellt auch eure Betten nicht unmittelbar an die Wand. Die Wand kann unnötige Kälte ausstrahlen. Ist sie sogar aus irgendeinem Grund feucht, dann muß das Schlafzimmer geheizt werden. Das Bett anzuwärmen, ist für gesunde Menschen nicht nötig. Es ist besser, daß man sein Bett selbst durchwärmt. Sorgt aber dafür, daß die Bettdecke lang genug ist.

## Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung

**Weyer a. d. E.** (Silvesterfeier.) In vorbildlichem Geiste der Volksgemeinschaft wurde durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ das erstmalig die Silvesterfeier begangen. Ein Theaterstück fand viel Beifall. Musik (Kapelle Meilinger) füllte die Pausen unterhaltend aus. Schließlich brachte das Jungvolk ein Silvesterstück wirksam zur Aufführung. Der Besuch war äußerst gut.

(Jahresversammlung.) Die Jahresversammlung der Gesellschaft der Musikfreunde fand am 29. Dezember in Wostas Gasthof statt. Nach Eröffnung durch den kommissarischen Leiter des Vereines Aug. Schwegl erstatteten die einzelnen Amtswarte ihre Berichte, welche zeigten, daß im abgelaufenen Jahr eine gewisse Stagnation eingetreten ist. Viele Kräfte mußten ja vorübergehend zur Wehrmacht einrücken oder kamen durch den Umbruch in andere Stellungen. Erfreulich ist, daß sich die Kapelle Meilinger nach längerer Zurückhaltung entschlossen hat, nun wieder ihr Können dem Verein zur Verfügung zu stellen. Es ist damit ein altes Mißverständnis ausgeglichen worden. Als Schriftführer wurde Hans Peitter, als Beirat Michael Meilinger neu gewählt.

## Wochenschau aus aller Welt

Das deutsche Leichtflugzeug „Arado Ar. 79“ hat einen neuen internationalen Rekord aufgestellt. Es legte die 6400 Kilometer lange Strecke von Benghasi in Nordafrika bis Gaja in Britisch-Indien in einem Dnehtflug zurück. Der bisher vom Ausland gehaltene Rekord von 4175 Kilometer ist damit weit überboten worden.

In Mährisch-Strau wurde kürzlich ein Taschendieb namens Adolf Grünspan verhaftet. Der Festgenommene ist ein Wetter des Pariser Nordbuben Herichel Grünspan.

Kürzlich wurden von einem Kaufhaus in Küstrin Kinderluftballons abgelassen, von denen einer bis Holland, das sind 600 Kilometer, geflogen ist. Er wurde vom Bürgermeisteramt der Stadt Markelo mit einem Begleitschreiben nach Küstrin zurückgeschickt.

Der Wasserspiegel des Bodensees hat einen Tiefstand erreicht, wie er seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen ist. In der Bucht zwischen Friedrichshafen und Crisskirch hat sich eine ausgedehnte Eisfläche gebildet.

Der 21jährige Hilfsarbeiter Josef Malik benützte kürzlich auf dem Heimweg von Giechbübel nach Wölling einen sonst nur im Sommer begangenen Fußsteig über die gegen die Vorderbrühl abfallenden Felswände. Durch einen Sturz zog er sich eine so schwere Fußverletzung zu, daß er seinen Weg nicht mehr fortsetzen konnte. Der Verletzte schleppte sich in eine nahe Höhle, wo er sieben Tage ausharrte. Schließlich kroch er unter Aufbietung der letzten Kräfte bis zur Straße in der Nähe des „Schwarzen Turmes“, wo ein Passant seine Hilfsrufe hörte und die Überführung ins Krankenhaus veranlaßte. Malik hat an beiden Beinen so schwere Erfrierungen erlitten, daß ihm wahrscheinlich die Beine abgenommen werden müssen.

Auf der Alpe Nova im Berniatal (Montafon, Vorarlberg) ereignete sich ein Lavinenunglück, das drei Todesopfer forderte. Fünf Vindauer Schiläufer wurden von einer verhältnismäßig kleinen Lavine überrollt und verthütet. Während es zwei von ihnen gelang, sich aus eigener Kraft aus den Schneemassen zu befreien, konnten die übrigen drei nur mehr als Leichen geborgen werden.

Das Haupt einer Warthauer Verbrecherbande, der Jude Moses Rubinlicht, wollte ein ganz großes „Geschäft“ machen. Er schloß sich in einer großen Kiste ein, die an eine Spektationsfirma adressiert war. Er wollte in der Nacht die Tür des Lagerraumes von innen öffnen, um mit Hilfe der Mitglieder seiner Bande das Warenlager auszuräumen. Das Auto, das die Kiste an ihren Bestimmungsort bringen sollte, wurde aber von der „Konturrenz“ überfallen, um es zu berauben. Dabei fiel die Kiste, in welcher der Jude versteckt war, vom Wagen und zerbrach. Der herbeigeeilten Polizei gelang es, nicht nur Moses Rubinlicht, sondern auch dessen „Konturrenz“, den Berufsverbrecher Montroba, festzunehmen.

Denn manch einer wirft sich des Nachts herum, Schulter oder Füße werden frei. Und das kann im Winter zu Erkältung und unangenehmem Rheuma führen.

## Achtung vor Heilmittelschwindel.

Bruehl liegt in der Umgebung von Greifswald. Dort vertrieb der 42jährige A. mit großer Reklame ein Allheil- und Wundermittel. Die Packung hatte einen Wert von etwa einer Mark. A. verkaufte sie aber für 25 Mark; denn er wollte mit der Krankheit seiner Mitmenschen ein gutes Geschäft machen. A. sitzt jetzt hinter schwedischen Gardinen. Die Polizei griff ein, weil man dem Heilmittel auf den Grund ging und feststellte, daß es überhaupt keinen Heilwert hatte. Ein anderer Mann, den das Schöffengericht in Prenzlau verurteilte, spekulierte auf eine andere Art mit der Leichtgläubigkeit der Volksgenossen. Er machte sich ein Wässerchen zurecht und behauptete, es sei darin Radium enthalten. Da es schon viele derartige Radiumartikel gibt, bestimmte er sein Wässerchen als „Radium-Fußbad“. Man hat ihn eingekerkert. Denn es war alles Schwindel. Darum: Kauft keine Heilmittel aus dem „Bauchladen“ oder beim herumwandernden Hausierer! Laßt euch von den Ärzten beraten und geht in die Apotheken; denn sie sind die berufenen und gewissenhaften Treuhänder der Volksgesundheit.

## Kühler Kopf und warme Füße.

Hausfrauen haben am Tag mindestens so viel herumzulaufen wie Briefträger. Fußpflege ist also außerordentlich wichtig. Mindestens einmal am Tag soll man die Füße sich durch ein Fußbad erholen lassen. Die Füße sollen immer warm sein. Es gibt geradezu eine gute Faustregel der Gesundheit: Kühler Kopf und warmer Fuß. Wenn die Füße immer kalt sind, dann ist irgend etwas im Organismus nicht in Ordnung. Kalte Füße sind ein Krankheitsbarometer. Man soll dann zum Arzt gehen. Um die Füße zu erwärmen, ist nach einem Fußbad reiben und massieren gut. Nutzt das nichts, dann soll man seine Füße 10 Minuten in einen Eimer mit heißem Wasser stellen. Hinterher mit kaltem Wasser kurz nachspülen oder die Füße abtatschen. Hat nun einer in der Familie Frostbeulen an Händen oder an Füßen, so ist das ein Anzeichen einer schlechten Blutzirkulation. In solchen Fällen ist es besonders wichtig, die Füße durch Massage und Fußbäder ständig warmzuhalten. Besonders gut sind Wechselfußbäder. Man stellt die Füße abwechselnd vier Minuten in heißes und eine halbe Minute in kaltes Wasser. Und dieses dreimal hintereinander. Ist es aber zu eitrigen Beulen gekommen, dann muß man zum Arzt gehen. S. S.

Die Frau eines ehemaligen Soldaten in Dme Tepec (Guerrero, Mexiko) hat weibliche sogenannte „Siamesische“ Zwillinge geboren.

In Kanada wüteten in den letzten Tagen ungeheure Schneestürme. Die Schneehöhe beträgt im allgemeinen einen Meter, doch sind manche Schneeverwehungen bis zu 20 Meter hoch. Die Verbindung mit den Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta ist unterbrochen. Im ganzen Lande herrscht eine außergewöhnliche Kälte. In Edmonton sank das Thermometer auf 51 Grad unter Null.

## Vom Ausland

Der französische Ministerpräsident Daladier hat eine Inspektionsreise nach Korsika und Tunis angetreten, die angesichts der italienischen Ansprüche auf diese beiden Gebietsteile besondere politische Bedeutung erlangt.

Der englische Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax werden am 11. ds. zu einem offiziellen Staatsbesuch in Rom eintreffen.

Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß der erste Tag des neuen Jahres den Truppen des Generals Franco einen der größten Geländegewinne seit Beginn der Offensive an der Katalonienfront brachte. Im Laufe der Offensive Francos wurden bisher noch 1750 Quadratkilometer mit 40 Ortschaften erobert. Die Zahl von 16.200 Gefangenen und 79 abgeschossenen roten Fliegern lassen die ungeheuren Verluste der Sowjetpanier deutlich erkennen. — Der rotspanische Zerstörer „Jose Luis Diaz“ wurde bei der Ausfahrt von Gibraltar, wohin er vor mehreren Monaten nach einem Seegefecht schwerbeschädigt gesegelt war, wieder von nationalspanischen Kriegsschiffen angegriffen und kampfunfähig gemacht.

Die fortgesetzten Unruhen in Palästina führten kürzlich zu einem arabischen Überfall auf eine Gruppe höherer englischer Offiziere und Beamten bei Jerusalem. Dabei wurde ein Stabs-offizier der englischen Polizei getötet.

## Zur Unterhaltung und zum Nachdenken

### Kreuzwort-Preisrätsel Nr. 13

Endtermin für die Einsendung von Lösungen: 13. Jänner. Die Nummer des Kreuzwort-Preisrätsels ist auszuscheiden und auf die Lösung aufzukleben. Die Auflösung und die Namen der Preisträger werden am 20. Jänner veröffentlicht.

1	2	3	4	5	6	7	8
9				10			
			11	12			
		13				14	
	15						16
17							18
	19	20		21	22		
23							24
	25	26	27	28			29
30				31			
32							

Waagrecht: 1 Gebirge im Sudetenland, 9 Gebirge in Innerasien, 10 berühmter Mathematiker, 11 Kanton der Schweiz, 15 hoher militärischer Rang, 17 Stadt in Niederdonau, 18 Leumund, 19 Fahrzeug, 26 griechisches Helbenepos, 30 Muse, 31 klar (französisch), 32 Oper von C. M. v. Weber.

Lotrecht: 1 Pflanzenfaser, 2 Durch, 3 Insel im Stillen Ozean, 4 abgekürzter weibl. Vorname, 5 rot (englisch), 6 Ort und Gebirge in der chinesischen Provinz Schari, 7 Löwe (dichterisch), 8 Nebenfluß der Donau, 12 türkischer Befehlshaber, 13 gestrandeter Schiffstörper, 14 Göttin des Ackerbaues, 15 Herr, Meister (niederdeutsch), 16 Ansturm, 20 westindische Insel, 21 bekanntes Puzmittel, 22 See in Kleinasien, 23 Borrichtung zum Verkürzen der Segel, 24 inneres Organ, 25 geistesgestört, 27 Schicksal, 28 Ausruf, 29 Bormort.

### Auflösung des Kreuzworträtsels vom 23. Dezember:

Waagrecht: 1 Mette, 4 Senta, 7 Araf, 8 Note, 9 Ol, 10 Sofa, 12 Lena, 13 Laa, 14 Sole, 15 Belt, 16 Beqa, 17 Erix, 18 Vafe, 19 Atom, 21 Amt, 22 Adam, 24 Beet, 25 Mia, 26 Aari, 27 Vieh, 28 Duna, 29 Korjo.

Lotrecht: 1 Maori, 2 Erec, 3 Taf, 4 Sofa, 5 Eta, 6 Achat, 8 None, 10 Sela, 11 Kalf, 12 Loge, 13 Veim, 14 Sett, 15 Brom, 16 Wams, 17 Etat, 18 Lafai, 19 Abel, 20 Daho, 22 Ara, 23 Ries, 24 Ban, 25 nur.

Auf der Eisenbahnlinie Mostau—Garfi ist von unbekanntem Tätern eine Höllemaschine zur Explosion gebracht worden, die dem Schnellzug galt, in welchem sich der Volkskommissar für die Schwerindustrie, Lazar Kaganowitsch, befand. Die Explosion erfolgte jedoch zu früh und der Zug konnte noch rechtzeitig angehalten werden. — Nach einer Meldung des „Daily Express“ wurde der berühmte sowjetrussische Flugzeugkonstrukteur Stephan Ialowski unter geheimnisvollen Umständen ermordet. Die G.P.U. behauptet, daß der Mord von ausländischen Spionen begangen worden sei, die auch Konstruktionspläne für eines der neuesten sowjetrussischen Kampfflugzeuge gestohlen haben sollen.

# Die gute Bezugsquelle

### Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule

Hans Kröller, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

### Baumeister

Carl Desjone, Adolf-Hitler-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

### Buchbinder

Geopold Nitsch, Hörkergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen

### Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Adolf-Hitler-Platz 31. Wert- und Merkantildruck.

### Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel

Leo Schönheinz, Filiale Unterer Stadtplatz 37.

### Delikatessen und Spezereiwaren

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchtens-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

### Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren

Josef Wolkerstorfers Bwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

### Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei

Wilhelm Blaschko, Untere Stadt 41, Tel. 96. Vertriebsstelle für Propangas, Lager von Eternitrohren, Haus- und Küchengeräte.

### Hochwertige Jagdgewehre

Val. Rosenzopf, Präzisions-Wüchsenmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 16. Neue Preise! Zielfernrohre mit 4facher Vergrößerung samt Aufmontieren und Einschließen RM. 100.—. Reparaturen rasch und billig.

### Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

### Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle

Josef Wolkerstorfers Bwe., Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

### „Ostmark“ Versicherungs-A.G. (Chem. Bundesländer-Vers.-A.G.)

Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

### „Wechselseitige Brandschaden und Janus“

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Insp. Josef Ringl, Brudbach, Fernruf Böhlerwert Nr. 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Y. jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhler.

Nur wer ruft, wird gehört  
Nur wer wirbt, wird beachtet!

# das Wichtigste beim Einkaufen!



FÜR DEN LESETEISCH

Dtmark-Jahrbuch 1939. — Kratauer Schreibkalender, 185. Jahrgang. Ausgabe mit Wiener Wegweiser, 428 Seiten, kartoniert RM. 2.80. Ausgabe ohne Wiener Wegweiser, 336 Seiten, kartoniert RM. 2.40. Verlag der Carl Ueberreuter'schen Buchdruckerei und Schriftgießerei (M. Salzer), Wien. Noch nie wurde ein Kalender so erwartet wie im heurigen Jahr, noch nie entsprang ein Jahrbuch so den Bedürfnissen der Zeit, wie das „Dtmark-Jahrbuch 1939“: Die Dtmark ist ins Reich heimgekehrt, die sudetendeutschen Gebiete sind befreit und Großdeutschland ist entstanden. Weltbewegende Ereignisse bringen immer auch große Veränderungen mit sich. In diese vermag sich nur rasch hineinzufinden, wer allen Erscheinungen aufmerksam folgt. Ihn dabei zu unterstützen ist die erste Aufgabe des „Dtmark-Jahrbuches 1939“. Der alte Kratauer Kalender hat sich mit seinem 185. Jahrgang verjüngt; das kommt schon in seinem neuen Namen „Dtmark-Jahrbuch“ zum Ausdruck. Das „Dtmark-Jahrbuch 1939“ ist ein Reise- und Nachschlagewerk. Seine vier Hauptabteilungen: „Kalendarium“, „Großdeutschland“, „Dtmark“, „Was jeder Volksgenosse wissen soll“ und sein Anhang „Wiener Wegweiser — Straßenverzeichnis“, berücksichtigen Großdeutschland und besonders den Aufbau der Dtmark. So ist das „Dtmark-Jahrbuch 1939“ ein Auskunfts- und Nachschlagewerk ersten Ranges, zu dem man nicht nur in der Hast des Tages greift, sondern in das man sich auch in einer geruhigsten Stunde gern vertieft. Ein Wegweiser durch das Jahr, der jedem ein treuer Begleiter wird.

Steuerbefreiungen und Vergünstigungen bei der Einkommensteuer. Von Dr. jur. P. Apfelbaum (Wien). 3. Aufl. Verlag W. H. Stollfuß in Bonn. Preis RM. 1.25. Der Untertitel dieses kleinen Bändchens, „die zulässigen Absetzungen an Ausgaben

und Werbungskosten bei der Einkommensteuer“ deutet es bereits an, daß diese Schrift sich eingehend nur mit den Möglichkeiten, unnötige Besteuerung zu vermeiden, zugelassene Ermäßigungen und Vergünstigungen auszunutzen und zulässige Steuerersparnisse wahrzunehmen, befaßt. Auf alle Punkte und Erscheinungen seines geschäftlichen und privaten Lebens, in denen solche Steuerermäßigungs-möglichkeiten ruhen können, wird der Steuerpflichtige hingewiesen.

Die Einkommensteuer. Was jeder davon wissen muß. Von Steuerinspektor Dr. W. Sinzig. 8. Auflage. Verlag W. H. Stollfuß in Bonn. Preis RM. 1.25. Es ist die Pflicht jedes einzelnen, sich über die wesentlichsten Grundzüge der neuesten Steuerbestimmungen zu unterrichten. Durch das Studium dieses Bändchens werden häufig bestehende Unklarheiten behoben. Da erfährt man u. a., welche Voraussetzungen vorliegen müssen, um einkommensteuerfrei zu werden und so manches andere Wissenswerte.

Die Umsatzsteuer. Was jeder davon wissen muß. Von Steuerinspektor Dr. W. Sinzig. 8. Auflage. Verlag W. H. Stollfuß in Bonn. Preis RM. 1.25. Uns liegt die völlig neubearbeitete Auflage dieser Schrift für 1939 vor, die bestens geeignet ist, den Laien mit dem Wesen des Umsatzsteuerrechts vertraut zu machen und Unklarheiten aus dem Wege zu räumen. In leicht verständlicher und übersichtlicher Form, insbesondere durch Einfügung praktischer Beispiele, erläutert der sachkundige Verfasser den Willen des Gesetzgebers, so daß man an Hand dieser Schrift bestehende Zweifel leicht beseitigen kann.

Verbreiten Sie unser Blatt

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Junges Mädchen mit Maschinenschreibkenntnissen sucht Stelle als Kanzleihilfe. Auskunft unter „Ybbs“ in der Verw. d. Bl. 1511

Nettes junges Mädchen sucht gut bezahlte Stellung als Hausgehilfin. Auskunft unter „Bezirk Amstetten“ in der Verwaltung des Blattes. 1512

Junges braves Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Auskunft unter „Niederdonau“ in der Verw. d. Bl. 1513

Sie erhalten die für Erneuerungsarbeiten an Häusern und Wohnungen ausgelegten Reichszuschüsse auch für Badezimmer-Einrichtungen. Benützen Sie daher jetzt diese günstige Gelegenheit! Wilhelm Blaschko Installateur und Spenglermeister Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 41

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Geöffnet werktags von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 1/4 Uhr; Samstag nur vormittags. Fernruf Nr. 2. Spareinlagen - Giro- und Kontokorrent-Verkehr - Darlehen zu mässigen Zinsen. Ihr Geldinstitut!

Tonkino Hiess Freitag den 6. Jänner (hl. drei Könige), 1/2, 4, 7, 9 Uhr: Die Warschauer Zitadelle. Ein großer dramatischer Verschönerungs-Film aus den Tagen des polnischen Freiheitskampfes, mit Paul Hartmann, Victoria v. Ballasto, Lucie Höflich, Werner Hinz u. v. a. Samstag den 7. Jänner, 4, 7, 9 Uhr: Die Umwege des schönen Karl. Lustiges satirisches Zeitbild mit Heinz Kühmann, Paul Westermayer, Karin Hardt, Sibylle Schmitz u. v. a. Sonntag den 8. Jänner, 1/2, 4, 7, 9 Uhr: Frühlingsluft. Ein sehr schönes Lustspiel nach Motiven von Josef Strauß, mit Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Hilde v. Stolz, Wilhelm Bendow u. a.

Bruch-Leidende. Beachten Sie die Wirkung des Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatzpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456. Ärztlich glänzend begutachtet! Prämiert auf dem Internationalen Naturärzteskongress in Wien vom 6. bis 12. April 1930. Goldene Medaille Wien 1931 für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der operationslosen Bruchheilung. Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthof Bahnhof (Jarojch), am Mittwoch den 18. Januar von 8 bis 2 Uhr. Amstetten, Gasthaus Kitzinger, am Donnerstag den 19. Januar von 8 bis 2 Uhr. Zeugnis. Auf der rechten Seite hatte ich seit meinem 23. Lebensjahre einen Hodenbruch, auf der linken Seite litt ich seit Jahren an einem Leistenbruch. Nachdem ich heute 72 Jahre alt bin, hatte ich also meine rechtsseitigen Hodenbruch beinahe 50 Jahre. Obwohl meine linke Hüfte vollkommen deformiert war, brachte es Herr Danzeisen mit seinen Patenten zustande, mir meine schweren Brüche zu beseitigen, wofür ich heute öffentlich meinen Dank absetze. Martin Schwaerl, Holzarbeiter. Brementried 222, 1/2, den 20. Dezember 1938. Verlangen Sie Gratis-Prospekt! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen. Tausende von Geheilten. Patent-System Danzeisen. Lizenz: J. Kopp, Wien, 7. Bezirk, Seibengasse 44/1. Seit dem Jahre 1936 verleiht eine Wiener Firma, meine Patente nachzuahmen. Ich warne ausdrücklich vor diesen Nachahmern. Meine Originalzeugnisse tragen die Prägung: „Patent-System Danzeisen“. 1501

Unsere verehrten, lieben Stammgästen, Freunden und Bekannten anlässlich unserer Übersiedlung ein herzliches Lebewohl. Wilhelm und Clemy Kreul, Carola Dorfinger. 1500

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen! Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Zweiganstalt Lunz a. See. Spareinlagen zur Tagesverzinsung Giro-Überweisungsverkehr Umtausch und Zeichnung von Wertpapieren Darlehen gegen grundbücherliche Sicherstellung zu den günstigsten Bedingungen Wechseldarlehen gegen mäßige Zinsen

Ehevermittlung für alle Stände. Frau Zauner, Linz a. d. D., Marienstraße 4. Rückporto. 1451. Beachten Sie unsere Anzeigen!

Dankfagung. Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn Anton Kerbler Bahnoffizial i. R. sagen wir auf diesem Wege überallhin unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Kondultes, den Reichsbahnangestellten und -bediensteten und allen, die unserem teuren Dahingegangenen das letzte Geleit gegeben haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden. Herzlichst danken wir auch dem Leichenbestattungsverein für die pietätvolle Durchführung des Begräbnisses. Die tieftrauernd Hinterbliebenen. Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1939. 1499

Goldschmied SINGER Schmuck, Optikwaren Alpina-Uhren Waidhofen a. d. Y., Adolf-Hitler-Platz 31

Elektrowerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Konzessioniertes Installationsunternehmen. Fernruf 39. Licht- und Kraftinstallationen. Eigene Betriebsstellen in Stadt Haag, Weyer a. d. Enns, Hilm-Kematen, Seitenstetten und Wallsee a. d. Donau. Verkauf von Motoren, elektrischen Artikeln aller Art, Rundfunkgeräten, Heiz- und Kochapparaten, elektr. Hauswasserpumpen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Beratungen jederzeit kostenlos.

Volksgenossen, bezieht Euer Heimatblatt! Für die herzliche Anteilnahme an unserem schmerzlichen Verlust sagen wir den innigsten Dank. Familien Hanaberger, Bertich, Zitterbart. Waidhofen a. d. Ybbs, Jänner 1939.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme und Blumenpenden anlässlich des Ablebens meiner Schwester Gisela Hücker Lehrerin i. R. bitte ich, meinen innigsten Dank entgegenzunehmen. Adele Hücker. Waidhofen a. d. Ybbs, am 3. Jänner 1939.